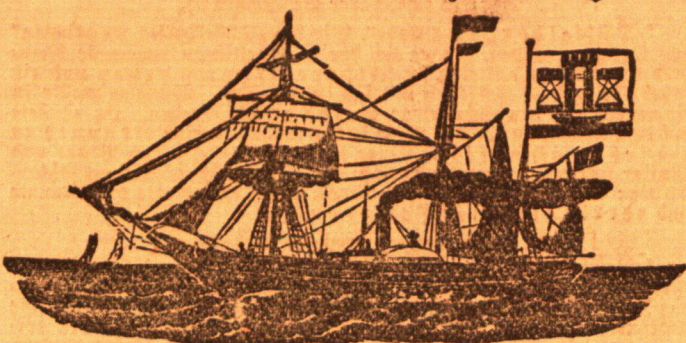


Memeler Dampfboot

Memeler und Grenz-Zeitung

Erscheint täglich morgens mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen
Monatlicher Bezugspreis voraus 140 M., mit Votenlohn 150 M.
Auswärtige
Bestellen bei den Postämtern und erhalten die Zeitung für 450 M. vierteljährlich bei freier Zustellung.
Erscheinenszeiten der Redaktion: Vorm. 11 bis 12 Uhr außer Montag und Sonnabend.
Für Aufbewahrung und Rücksendung unverlangt eingelangter Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen.
Die Expedition ist geöffnet:
An Wochentagen von 7 Uhr morgens bis 5 Uhr abends, an Sonn- und Feiertagen von 7 bis 9 Uhr vormittags.
Telegramm-Adresse: Dampfbootverlag.



Anzeigen werden für den Raum einer Kolonelle Spalte von Abonnenten mit 5,00 M., für Nicht-Abonnenten u. Auswärtigen mit 10,00 M. berechnet. Kleinanzeigen für die ersten 25,00 M. Auswärtige 30,00 M. die Zeile bei Erfüllung von Platzvoraussetzungen 50% Aufschlag.
Eine Gewähr für die Einrückung bestimmter Plätze kann nicht übernommen werden.
Etwasiger Rabatt kann im Kontursfalle, bei Einziehung des Rechnungsbetrages auf gerichtlichem Wege und außerdem dann bewirkt werden, wenn nicht binnen 14 Tagen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Erfüllungsort ist Memel.
Anzeigen für die folgende Nummer bestimmt sind spätestens bis vorm. 10 Uhr einzuliefern.
Telephonische Anzeigen-Einnahme ohne Gewähr für Richtigkeit. Belag-Exemplare kosten 8 M.

Fernsprechnummern: 26 und 28.

Noch keine Klärung der innerpolitischen Lage in Deutschland

25. Berlin, 25. Oktober. (Priv.-Tel.) Die innerpolitische Lage hat eine Klärung noch immer nicht erfahren. Die für gestern anberaumte Parteiführerbesprechung wurde vertagt und dürfte erst morgen stattfinden. Es ist noch nicht damit zu rechnen, daß diese Besprechungen zu einem raschen Ende gelangen, und man kann sich vorstellen, daß auch die Besprechungen mit der Reparationskommission und den Sachverständigen des Auslandes noch auf die Beschlüsse einwirken werden. Im Laufe des heutigen Vormittags überreichten die Vertreter der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion dem Reichskanzler die in der gestrigen Fraktionsitzung antgehene Vorschläge. Eine Besprechung des Kanzlers mit den Sozialdemokraten ist für morgen nachmittags angesetzt worden.

25. Paris, 25. Oktober. (Tel.) Eine gemischte Kommission der Reparationskommission, welche am Sonntag nach Berlin abreist, wird die deutsche Regierung über die neuen Maßnahmen zur Gesundung der Finanzen anhören, welche die Reparationskommission vom Reich verlangt. Der Aufenthalt der Kommission dauert acht bis vierzehn Tage. An der Reise werden die Hauptdelegierten und die zweiten Delegierten teilnehmen. Der Besuch der Reise wurde gefast nach einer Rede des belgischen Delegierten Delacroix, der eindringlich vor den politischen und sozialen Auswirkungen der von Frankreich vorge schlagenen Kontrollmaßnahmen im Innern Deutschlands gewarnt hat und Veranlassung in Berlin für notwendig erklärte. Der Beschluß der Reparationskommission hat in französischen politischen Kreisen größte Überraschung hervorgerufen. In Berlin werden die Mitglieder der Reparationskommission am Montag einreisen.

Das Berliner Ausgleichs-Abkommen

25. Berlin, 25. Oktober. (Tel.) Das von den Vertretern des Reichsausgleichsamtes mit den Vertretern der alliierten Ausgleichsamter am 21. Oktober unter Vorbehalt der Ratifikation vereinbarte Abkommen über die Regelung der Zahlungen im Ausgleichsverfahren hat im wesentlichen folgenden Inhalt:
Deutschland ist bis zum 30. Juli 1923 von sämtlichen Barzahlungen im Ausgleichsverfahren befreit. Zur Begleichung der noch ungedeckten deutschen Debitsalden, deren Umfang vorläufig im Weg des Kompromisses auf 24,2 Millionen Pfund Sterling geschätzt wird, verpflichtet sich die deutsche Regierung, Schahanzweisungen in Höhe des Gesamtbetrages anzustellen, die vom 10. Juli 1922 an bis zum 10. Oktober 1928 in monatlichen Raten von 300 000 Pfund allmählich bis 500 000 Pfund ansteigenden Teilbeträgen fällig sind. Die Schahanzweisungen werden bei der Reichsbank hinterlegt, die als Treuhänder der alliierten Ausgleichsamter die Beträge bei ihrer Fälligkeit einzieht. Etwa ein Drittel des Verlaufes des Ausgleichsverfahrens heraus, daß das deutsche Gesamtdesbetrag 24,2 Millionen Pfund Sterling übersteigt, so werden über den Restbetrag weitere Schahanzweisungen ausgeben, die vom 10. November 1928 ab in monatlichen Raten von 500 000 Pfund fällig sind. Erweist sich dagegen der Gesamtbetrag des deutschen Debits als geringer, so werden die zu seiner Deckung nicht erforderlichen Schahanzweisungen Deutschland zurückgegeben und etwa zuviel geleistete Barzahlungen in bar zurückerstattet. Eine Bürgschaft für die Schahanzweisungen oder eine anderweitige Garantie ist nicht vorgesehen. Das Abkommen soll zunächst der Reparationskommission mitgeteilt werden. Für den Fall ihres Einverständnisses ist eine Frist von 6 Wochen für die Ratifikation durch die beiderseitigen Regierungen vorgesehen. Ob es deutscherseits ratifiziert werden kann, wird davon abhängen, ob die Regelung der Reparationsfrage die Möglichkeit der Erfüllung des Abkommens offen läßt.

Erhöhung der deutschen Reparations-Kohlenlieferung verlangt

25. Berlin, 24. Oktober. Die Alliierten haben von Deutschland eine Erhöhung der monatlich zu liefernden Reparations-Kohlenmenge um rund 300 000 Tonnen auf 1 950 000 Tonnen verlangt, obwohl ihnen wiederholt nachgewiesen worden ist, daß der dringendste deutsche Bedarf wegen der Abgabe von Reparationskohle nicht befriedigt werden kann. Nach der „Frankf. Stg.“ hat die Reichsregierung auf die neuen Forderungen eine Antwort erteilt, in der sie darlegt, daß die Erhöhung des Lieferungs-Solls unmöglich ist.

Uebereinstimmung in der deutsch-französischen Wiederaufbaukonferenz

25. Berlin, 24. Oktober. Die Verhandlungen auf der deutsch-französischen Wiederaufbaukonferenz in Berlin, die heute vormittag fortgesetzt wurden, haben laut „Vorwärts“ volle Uebereinstimmung zwischen den beiden vertragsstehenden Parteien ergeben, so daß der Vertrag zum Abschluß kommen konnte. Die französische Delegation wird heute vom Reichskanzler empfangen.

Die Inzeratensteuer im Deutschen Reichstag

25. Berlin, 24. Oktober. Der Steuerausschuß des Reichstages beschäftigte sich heute mit der Inzeratensteuer. Die Deutschenationalen beantragten Aufhebung der Anzeigensteuer und später im Laufe der Beratung Festsetzung der Steuer für die ersten 500 000 Mark auf 1/2 Prozent, für die nächsten auf 1 Prozent, für die folgenden auf 1 1/2 Prozent und über 2 000 000 Mark auf 2 Prozent. Ein mehrfach abgeänderter demokratischer Antrag wollte für die ersten 600 000 Mark 1 Prozent erheben, für die weiteren 600 000 M. 1 1/2 Prozent und für den Restbetrag 2 Prozent. Gegen einen weiteren deutschnationalen Antrag, die Anzeigen- und Umsatzsteuer für politische Tageszeitungen aufzuheben, sprachen sich insbesondere die Vertreter der Sozialdemokratie und der Regierungsvorteiler aus. Ein Unterantrag wurde eingelegt, der eine endgültige Regelung vorschlagen soll. Es ist zu erwarten, daß der Ausschuß allgemein einer Erleichterung für die Presse zustimmen wird.

Litauen wünscht einen Handelsvertrag mit Lettland

Litauen hat, wie lettische Blätter melden, den Wunsch geäußert, mit Lettland einen Handelsvertrag abzuschließen. Das Vertragsprojekt wird von J. Wesmann ausgearbeitet. Litauen sollen besondere Vorrechte gewährt werden.

Die Botschafterkonferenz und die Memelfrage

Die Vertreter des Memellandes sollen am 3. November gehört werden

Der aus Paris zurückgekehrte Oberkommissar Petisus hat, wie wir erfahren, am gestrigen Mittwoch in Memel die Vertreter der memelländischen Berufsstände empfangen, wobei er mitteilte, daß die Vertreter des Memellandes am 3. November von der durch die Botschafterkonferenz eingeleiteten Sonderkommission für die Memelfrage in Paris gehört werden sollen. Die politischen und kulturellen Vereine sollen am heutigen Donnerstag empfangen werden und werden ebenfalls beauftragt, Vertreter zu benennen. Als Vertreter der Arbeitsgemeinschaft für den Freistaat Memelland wird voraussichtlich deren Vorsitzender Kaufmann Anker-Ruß, als Vertreter des Deutschlitauischen Heimatsbundes dessen 1. Vorsitzender Oberingenieur Dr. Lowski, als Vertreter des Bundes memelländischer Litauer Herr Waldschus in Betracht kommen.

Natürlich wird auch die Tarnba Vertreter nach Paris entsenden. Es könnte nur als wünschenswert bezeichnet werden, wenn hierzu ein Mann wie Herr Simonaitis bestimmt würde.

Um die Stabilisierung der deutschen Mark

25. Berlin, 25. Oktober. (Priv.-Tel.) Heute nachmittag versammelten sich die Staatssekretäre der Reichsministerien, um noch einmal zu der Devisenverordnung Stellung zu nehmen und um die Unterlagen für die Verhandlungen mit der Reparationskommission vorzubereiten. Danach wird unter dem Vorsitz des Reichskanzlers eine Reihe hervorragender Berliner Bankfachleute, unter ihnen der Reichsbankpräsident Havenstein, eine Beratung über den gleichen Gegenstand aufnehmen. Noch am Mittwoch wird dann wahrscheinlich das Reichskabinett die Ergebnisse der beiden Konferenzen erörtern. Inzwischen sind bereits einige der hervorragenden ausländischen Sachverständigen, und zwar die Herren Professor Keynes, Professor Kassel und der Präsident der Bank von Holland Bisseling, die zu einer Konferenz über die Frage der Markstabilisierung von der Reichsregierung nach Berlin eingeladen sind, hier eingetroffen. Auch andere neutrale alliierte Länder werden durch ihre besten Namen auf dieser Konferenz vertreten sein. Da einige von ihnen aber erst Mitte oder Ende nächster Woche in Berlin einreisen könnten, wird es noch einige Tage dauern, bis die Konferenz eröffnet werden kann.

Das neue englische Kabinett

25. London, 24. Oktober. Das neue Kabinett wurde abends folgendermaßen gebildet:
Premierminister Bonar Law,
Lordkanzler Viscount Cave,
Vizepräsident des Geheimen Rates und stellvertretender Führer des Oberhauses Lord Salisbury,
Schahkanzler Baldwin,
Staatssekretär des Innern Bridgeman,
Staatssekretär der Kolonien Herzog von Devonshire,
Staatssekretär für Indien Viscount Peel,
Staatssekretär für auswärtige Angelegenheiten Lord Curzon,
Staatssekretär des Kriegsamtes Lord Derby,
Handelsminister Sir Philip Lloyd George,
Erster Lord der Admiralität A. M. T. B. B. B.,
Gesundheitsminister Sir Arthur H. B. B. B.,
Landwirtschaftsminister Sir Robert S. B. B. B.

Einige Aemter sind noch zu besetzen, auch die Unterstaatssekretäre sind noch nicht ernannt.

Erhöhung der Versicherungsgrenze für Angestellte

25. Berlin, 24. Oktober. Der sozialpolitische Ausschuß des Reichstages genehmigte heute eine Verordnung der Regierung, nach der die Versicherungsgrenze für die Angestelltenversicherung erstmalig auf 840 000 M. festgesetzt wird.

Für eilige Leser

Am 3. November sollen die Vertreter des Memellandes vor der Botschafterkonferenz gehört werden.
Das zwischen den deutschen und alliierten Ausgleichsamtern getroffene Abkommen liegt im wesentlichen Inhalt vor.
Am Sonntag werden Reparationsmitglieder nach Berlin reisen, um mit der deutschen Regierung über die Gesundung der deutschen Finanzen zu beraten.
Die deutsche Regierung hat ausländische Sachverständige zu einer Beratung über die Stabilisierung der deutschen Mark eingeladen.
Das neue englische Kabinett ist gebildet.
Dankbar um 25. Oktober: 4463.81 (24. Oktober: 4408,95).

Verdoppelung der deutschen Postgebühren

25. Berlin, 24. Oktober. Der Verkehrsbeirat beim Reichspostministerium beriet heute die neuen Vorlagen über Post-, Telegraphen- und Fernsprechggebühren, die am 1. Dezember in Kraft treten sollen. Der Reichspostminister begründete die Notwendigkeit einer Gebührenerhöhung mit der unaufhaltbar fortschreitenden Entwertung der Mark und der dadurch hervorgerufenen Verteuerung aller Betriebs- und Personalkosten. Der Verkehrsbeirat stimmte den Ausführungen des Reichspostministers zu. Die Gebühren für Postkarten, Briefe, dienstliche Aktenbriefe von Behörden, Drucksachen, Ansichtskarten, Geschäftspapiere, Warenproben, Mitteilungen, Päckchen, sowie die Versicherungsgebühren werden verdoppelt. Postanweisungen kosten bis 100 M. 10 M. und steigen bei 5000 bis 10 000 M. auf 40 M. Der Tarifsaufbau für den Paketverkehr wird in Erfüllung wiederholt gestellter Anträge dahin geändert, daß die Gebühren unter Beibehaltung der ersten Gewichtsstufe bis 5 Kg. für das überschüssige Gewicht von Kilogramm zu Kilogramm gestaffelt werden. Danach kosten Pakete in der Nahzone (bis 75 Km.) bis 5 Kg. 60 M. und steigen bis 10 Kg. um 12 M. je Kilo, von 11 bis 20 Kg. um je 24 M. In der Fernzone (über 75 Km.) werden die Sätze verdoppelt, ebenso die Auslandsgebühren. Telegraphengebühren: Für gewöhnliche Telegramme auf alle Entfernungen 1. Grundgebühr 20 M., 2. Wortgebühr von 10 M. für jedes Wort. Bei Orts- und Pressetelegrammen 10 M. Grundgebühr, 5 M. Wortgebühr. Beim Postschekverkehr sollen die Gebühren für bare Einzahlungen mit der Zahlkarte der höheren Postanweisungsbüro angehoben, d. h. auf die Hälfte dieser Gebühren festgesetzt werden. Für bargeldlos beglichene Zahlkarten wird dieselbe Gebühr, im Höchstfalle jedoch eine Gebühr von 50 M. für die Zahlkarte erhoben. Für jede von der Zahlstelle des Postschekamtes bargeldlos und für jede in den Abrechnungsstellen der Reichsbank bargeldlos Auszahlung beträgt die Gebühr ein vom Tausend des im Scheck angegebenen Betrages, für jede Barauszahlung durch eine Zahlstelle des Postschekamtes sowie für Uebertragung von Schecks durch das Postschekamt an die Postanstalt und für weitere Behandlung von Schecks bei dieser 5 vom Tausend des im Scheck angegebenen Betrages. Die Vorlagen gehen nunmehr dem Reichstag und dem Reichstagsauschuß zu.

Annahme des deutschen Getreidemlagegesetzentwurfs

25. Berlin, 24. Oktober. Der Gesetzentwurf zur Regelung des Verkehrs mit Getreide wurde vom Reichstag in dritter Lesung mit 236 gegen 160 sozialistische Stimmen angenommen.

Wohnungsbaubgabe in Deutschland

25. Berlin, 24. Oktober. Der Wohnungsausschuß des Reichstages beschloß, dafür einzutreten, daß zur Vereinfachung der erforderlichen Mittel für die nächstjährige Bauperiode eine Wohnungsbaubgabe von 500 Prozent der Friedensmiete erhoben werde.

Noch einmal der Rathenau-Prozess

25. Leipzig, 24. Oktober. Im Prozeß gegen Dr. Stein und Dietrich wegen Begünstigung der Rathenau-Mörder hat der Staatsgerichtshof gegen 5 1/2 Uhr abends das Urteil gefällt. Der Angeklagte Dr. Stein wurde freigesprochen, der Angeklagte Dietrich wegen Vergehens gegen § 5 Ziffer 1 der Verordnung des Reichspräsidenten zum Schutz der Republik vom 26. Juni 1922 wegen Begünstigung zu einer Gefängnisstrafe von 6 Monaten verurteilt. Ein Monat der Strafe wird auf die Untersuchungshaft angerechnet. Der Reichsanwalt hatte 9 Monate Gefängnis beantragt. In der Urteilsbegründung wurde ausgesprochen, daß sich die Verdachtsgründe gegen Stein nicht bestätigt hätten. Dietrich wurde mildernd angerechnet, daß seine Begünstigung der Kameradschaftlichkeit entpand. Andererseits handele es sich um Begünstigung feigen Meißelmörder, die eine entsprechende Sühne haben müsse. Ueber einen Antrag der Verteidigung, dem freigesprochenen Angeklagten Dr. Stein Schadenersatzansprüche wegen der Untersuchungshaft zuzubilligen, soll noch entschieden werden.

Das französische Budget

25. Paris, 24. Oktober. In der Nachmittagsitzung der Kammer sprach Abgeordneter Bokanowski, der Generalberichterstatter für das allgemeine Budget. Er führte u. a. aus: 1923 schließt das Budget mit 23 Milliarden ab. Die Einnahmen betragen im ganzen 19 Milliarden, das Defizit also 4 Milliarden. Der Generalberichterstatter stellt fest, daß die öffentliche Schuld Frankreichs sich von 32 Milliarden vor dem Kriege um 181 Milliarden Kriegs-kosten erhöhte, die durch den Verkauf der Kriegsschiffe Frankreichs gebildet seien, ferner um 90 Milliarden an Vorkäufen an Deutschland. Von diesen 90 Milliarden weise das Budget 4 1/2 Milliarden Zinsrückstände auf, die sich also auf mehr als das ganze Defizit belaufen, so daß man sagen könne: Wenn man von den Reparationen absehe, wäre das allgemeine französische Budget völlig im Gleichgewicht. Die 182 Milliarden des Zahlungsausfalls besäßen im besten Falle einen Gegenwert von 50 Milliarden Goldmark und der französische Anteil betrüge 72 Milliarden Franken. Deutschland würde also höchstens 72 Milliarden zahlen, während Frankreich selbst für Reparationen und Pensionen mehr als 90 Milliarden zahlen müsse. Die öffentliche Schuld für 1923 werde im ganzen eine Erhöhung um 31,7 Milliarden erfahren. — Finanzminister de La Batte erklärte, daß die genannten Zahlen stark übertrieben seien. Frankreich habe 1922 nur 22 Milliarden Anleihen aufgenommen und das Gleiche werde 1923 der Fall sein. Der Berichterstatter zählte die Rückzahlungen an die Bank von Frankreich und die auswärtigen Handelskrediten doppelt. Bokanowski stimmt dem Finanzminister nicht zu und führt weiter aus, daß Frankreich in den letzten Jahren durchschnittlich 80 Milliarden jährlich an Anleihen aufgenommen habe.

Allerlei von Lloyd George

Als der bisherige englische Premierminister noch in Wales, der Heimat seiner Jugend, barfüßig umherstreifte, bemerkte er eines Tages in einer Hede, die ihm das verbotene Paradies eines Obstgartens versperrte, eine Lücke, und ärgerte sich nicht lang, diesen illegitimen Zugang zu benutzen. Als er glücklich durchgedrungen war, sah er sich jedoch in die Augen mit dem Eigentümer des Gartens, der ruhig das Erscheinen des Eindringlings abgewartet hatte. „Wo willst du hin?“ rief er ihn grimmig an. „Ich gehe heim“, antwortete der kleine Lloyd George und ließ diesen Worten schleunigst die Tat folgen. Die Pflichtigkeit, mit der Lloyd George diesmal das lange erwartete und doch überraschende Abtreten vom Schauplatz seiner Tätigkeit vollzogen hat, ist kaum freiwillig gewesen, als der Rückzug, den der Anabe, von dem die kleine Geschichte erzählt, angetreten hat. Aber wenn der englische Staatsmann des öffentlichen Kampfes noch nicht müde ist — und das scheint er durchaus nicht zu sein — so dürfte der Wiegewandte auch für diese neue, etwas peinliche Station seiner Laufbahn bald eine Darstellung gefunden haben, die die Lacher wieder auf seine Seite bringt. Ueber das größere oder geringere Maß innerer Ueberzeugung, das Lloyd Georges politischen Handlungen zugrunde liegt oder wenigstens in den ersten Epochen seiner Karriere zugrunde gelegen hat, sind die Anschauungen geteilt. Einig ist man sich aber darüber, daß das Geheimnis vieler seiner Erfolge vor allem in der Gabe liegt, im Augenblick zu packen, durch seine Persönlichkeit zu faszinieren, mit einem schlagkräftig geprägten Bild oder Vergleich den Hörer zu überzeugen und mitzureißen. Das Wesentliche dieser Methode liegt natürlich darin, daß die zur Besinnung Bekommenen nachher mit kühler Ueberlegung die Stellungnahme Lloyd Georges zu verschiedenen Zeitpunkten vergleichen und so zu dem Ergebnis kommen, daß es dabei nicht ohne Unstimmigkeiten abgeht.

So kommt es, daß der Volksmund, der Churchill, weil er von jeder Peter auf allen Suppen, bald in einem Unterseeboot, bald auf einem Flugzeug zu finden war, „the flying minister“ (den fliegenden Minister) nannte, für Lloyd George den darauf reimenden Spitznamen „the flying minister“ (der fliegende Minister) erfand. Um solcher Kritik entgegenzuwirken, hat es Lloyd George Flug verstanden, sein Bild als das des ursprünglichen, vom Augenblick hingerissenen Temperaments mit noch kräftigeren Zügen ins Bewußtsein der Öffentlichkeit zu zeichnen, als es der Wirklichkeit entspricht. Das Bodenwischige, die Derbheit des in der Schusterwerkstatt von Wales aufgewachsenen Schullehrerjohns, deren starker Betonung er einen Teil seiner Popularität verdankt, mußte erhalten, manche seiner Schwächen zu besänftigen, Uebereilungen verstehen zu lehren und Taktlosigkeiten, wie er sie sich oft zuschulden kommen ließ, und wie er jüngst erst wieder eine gegen den Sohn des großen Gladstone begangen hat, von dem er sagte, er sei ein Beispiel für den liberalen Grundsatz, daß Befähigung sich nicht vererbe, zu entschuldigen. Kleine, dem Zweck gut dienende Anekdoten über ihn sind dem Mann aus dem Volke ebenso geläufig, wie die Umstände von Lloyd Georges Kindheit; jedermann weiß, daß er bei Beginn seiner juristischen Laufbahn nur als „Solicitor“, als eine Art Mittelperson zwischen dem Advokaten und der Partei fungieren konnte, weil ihm angeblich die 3 Pfund für die Robe des Rechtsanwalts fehlten, und daß er, als er nach London gekommen war und mit einem Landsmann eine armeitige Stiebelstube teilte, auf dem Betttrand sitzend oder mit großen Schritten das Kämmerchen durchmessend, gegen die sozialen Missstände donnernde Reden hielt, die alle seine späteren oratorischen Leistungen noch in den Schatten gestellt haben sollen. Jedermann weiß auch, daß er von dem Knüttel eines Fanatikers niedergeschlagen wurde, als er gegen den Burenkrieg auftrat, und das Bild Lloyd Georges, wie er ein anderes Mal, aber aus dem gleichen Anlaß, in Schutzmannsleibung sich den Drohungen des aufgeregten Pöbels entziehen mußte, gehört gleichfalls zu den populärsten Vorstellungen. Die Lebenskraft und Widerstandsfähigkeit, die den Sprößling aus Bauernstamm auszeichnet, und die ihm auch jene von seinen Kollegen oft bewunderte und beneidete Fähigkeit verlieh, an jedem Ort, im Automobil und in der Eisenbahn und unter den ungünstigsten äußeren Verhältnissen, von allen Strapazen sich in einem gesunden Schlaf zu erholen, lassen erraten, daß Lloyd George noch lange nicht am Ende seiner politischen Tätigkeit angekommen ist.

Mac Kenna gegen Lloyd George

London, 24. Oktober. Der frühere Schatzkanzler im liberalen Kabinett Asquith, der letzte Vorsitzende der London Joint City and Midland-Bank, Mac Kenna, richtete in seiner vielbesprochenen Rede in der City, in der er für Bonar Law eintritt, scharfe Angriffe gegen die Regierung Lloyd Georges. Mac Kenna sagte: Trotz der beklagenswerten Lage der Industrie wurden die Ausgaben in rücksichtslosem Maße fortgesetzt, was eine große Gefahr für die wirtschaftliche Stabilität Englands bedeute. Mac Kenna erklärte: Wir brauchen eine Periode des wirklichen Friedens, der Sparsamkeit in der Verwaltung und der Erhaltung guter internationaler Beziehungen, was nur möglich ist, wenn die Aufrichtigkeit der britischen Diplomatie unanfechtbar ist und die Wiederherstellung des Vertrauens im Handel gegründet wird auf die weise Leitung unserer Finanzen und unserer Außenpolitik. Mac Kenna fuhr fort, man habe böse Erfahrungen mit der Politik improvisierter Abenteuer ohne Rücksicht auf die Kosten und Folgen gemacht. Man hatte vier Jahre Frieden, trotzdem wurde während dieser Zeit so wenig zum Wiederaufbau Europas und Englands getan. Mac Kenna lobt den Mut und die Ueberzeugung Bonar Laws. Die Politik der neuen Regierung sei die einzige Politik, welche irgendwelche Hoffnungen auf die Wiederherstellung des englischen Wirtschaftslebens bieten könne. Bonar Laws Programm biete die einzige Aussicht auf Stabilität, es bürge nicht nur für Sparsamkeit, sondern auch für eine fähige Regierung.

Der politische Berichterstatter der „Daily News“ schreibt, von untonischer Seite verlautete, daß zahlreiche koalitionsliberale Parlamentsmitglieder sich bereit erklärten, der Regierung Bonar Laws und dem neuen Parlament allgemeine Unterstützung zu gewähren.

Die Orientkonferenz in Lausanne

Paris, 24. Oktober. (Savas.) Nachdem Frankreich, England und Italien sich über Ort und Termin der Konferenz geeinigt haben, verständigte Poincaré die fematistische Regierung, daß die Konferenz am 13. November in Lausanne zusammentreten wird. Das amtliche Einladungs schreiben werde später folgen. Es ist möglich, daß von türkischer Seite Einwendungen gegen Lausanne erhoben werden.

Harding für die Notleidenden im Orient

Paris, 24. Oktober. Nach einer Meldung des „New York Herald“ aus Washington richtete Präsident Harding an die Gouverneure aller Staaten der Union einen Appell, in dem er eine Unterstützung für die Hilfsbedürftigen im nahen Orient forderte. Der Präsident wende sich in dieser Frage an die Vereine und hervorragende Persönlichkeiten.

Englische und amerikanische Truppen in Wladiwostok

Berlin, 24. Oktober. Nach hier eingetroffenen Meldungen sind in Wladiwostok englische und amerikanische Seetruppen gelandet worden, um die Rückreise der sich im fernen Osten befindlichen Engländer und Amerikaner zu decken. In der Stadt herrschen chaotische Zustände. Fünf Banditen überfielen das französische Konsulat und raubten es vollständig aus. Im Zusammenhang damit hat das französische Konsulat Schritte unternommen, um die Entsendung eines französischen Kriegsschiffes nach Wladiwostok, das sich in Yokohama befindet, zu bewirken.

Bürgerkrieg in Ostgalizien

Czernowitz, 24. Oktober. Die Unruhen in Ostgalizien nehmen einen für die polnische Regierung immer bedrohlicheren Charakter an.

Die Unruhen haben gegenwärtig bereits die Form eines regelrechten Bürgerkrieges angenommen. Bis jetzt wurden von den ukrainischen aufständischen Banden gegen 90 polnische Güter niedergebrannt. So wurde auch kürzlich der Redakteur der ukrainischen Tageszeitung „Midni Krat“, Professor Iwerdowski, der die Absicht trug, entgegen dem Beschlusse der ukrainischen Partei seine Kandidatur für den polnischen Sejm aufzustellen, ermordet.

Neues vom Tage

Ein fürchtbarer Selbstmord

Düsseldorf, 24. Oktober. Wie die „Düsseldorfer Nachrichten“ aus Opladen melden, brachte sich der in Quettingen wohnende Reinhold Kemmler auf eine fürchtbare Art ums Leben und rief dabei drei andere Personen mit sich in den Tod. Kemmler wollte in einem Anfälle von Schwermut Selbstmord begehen. Er zündete auf dem Hofplatz in der Nähe seiner Wohnung eine Granate an und setzte sich auf sie. Einer seiner Freunde, dessen Braut und Mutter stürzten hinzu und wollten die glühende Zündschnur löschen. Es war aber zu spät. Mit fürchtbarem Knall explodierte die Granate und zerrückte vier Personen.

Inflationslohn zweier Güterzüge

Berlin, 24. Oktober. Auf dem Bahnhof Osterburg fuhr nach einer Meldung des „Tageblatt“ ein aus Wittenberge von Magdeburg kommender Güterzug einem andern Güterzug, der im Begriff war, die Station zu verlassen, in die Klauke. Fünfzig Wagen wurden zerrümmert, ein Schaffner getötet, ein Lokomotivführer schwer verletzt. Die beiden Geister der Strecke Wittenberge-Magdeburg wurden gesperrt.

Fünf Arbeiter von einem Personenzug überfahren

Lüneburg, 24. Oktober. Der Personenzug 222 fuhr auf dem Westbahnhof in eine Arbeiterkolonne, die auf dem Wege zur Arbeitsstation den verbotenen Weg über die Schienen benutzte. Dichter Nebel verbergte den Arbeitern den heranbrausenden Zug, der in die Arbeiter hineinfuhr. Zwei Arbeiter wurden getötet, drei schwer verletzt.

Ein neuer Komet entdeckt

Hamburg, 25. Oktober. (Tel.) Auf der Hamburger Sternwarte wurde von Dr. Raade im Sternbild des Schwan ein neuer Komet entdeckt, dessen Lauf südöstlich gerichtet ist. Der Komet, der eine Größe von 11,5 hat, ist nur mit guten Instrumenten zu beobachten. Er erhielt die Bezeichnung 1922 E.

Geburtenrückgang in Deutschland

Die Geburten in Deutschland haben weiter abgenommen; in den siebzehn Jahren waren es 40, vor dem Krieg noch 29 auf 1000 Einwohner, im ersten Viertel 1922 nur noch 25,6. Dagegen ist die Sterblichkeit von 16,8 auf 18,5 gestiegen. Der Geburtenüberschuss mit 100 000 im ersten Viertel dieses Jahres ist nur noch die Hälfte des früheren. In Berlin überwiegen bereits die Todesfälle die Geburten.

Eine neue deutsche Wellenleitung im Segelflug

Laut Meldung der „Post“, ist aus Gersfeld gelang es Ingenieur Denten am Düngrange der Wasserturpe bei sehr schwachem Ostwind einen Segelflug von 40 Minuten zu vollziehen. Er stellte damit eine neue Weltleistung auf, denn bisher ist es noch niemandem gelungen, an einem Düngrange in schwachem Ostwind mit einem Segelflugzeug zu fliegen. Fräulein Hanlen aus Magdeburg hielt sich als erste motorlos fliegende Frau fünf Minuten lang in der Luft.

Schwerer Eisenbahnunfall

Dudapest, 24. Oktober. Heute stießen zwei Eisenbahnzüge in der Nähe der Station Kesthely auf offener Strecke zusammen. Der Lokomotivführer des einen Zuges wurde getötet, acht Passagiere wurden schwer und mehrere leicht verletzt. Die Schuld an dem Unglück trifft den Telegraphisten, der Selbstmord beging.

Folgeschwerer Zuganfall in Wien

Wien, 22. Oktober. Laut Blättermeldungen aus Klausenburg stießen zwei hintereinander fahrende Züge mit Teilnehmern an der rumänischen Krönungsfeier zusammen. Nach den bisherigen Feststellungen wurden 30 Personen getötet und etwa 50 schwer verletzt.

Die Eisenbahnkatastrophe in Rumänien

Aus Bukarest werden über den Zuganfall in Klausenburg bei Konstanza fürchtbare Einzelheiten gemeldet. Noch immer werden verblüffende Reichen unter den Trümmern des verunglückten Zuges hervorgezogen. Von den Schwerverwundeten sind weitere sechs Personen gestorben. Der Schlagwagen des verunglückten Zuges ist vollständig zerrümmert. Sämtliche Passagiere darin wurden getötet. Die Lokomotive des zweiten Schnellzuges liegt zerrümmert neben dem Wagnis. Der Staatsanwalt hat die Verhaftung der Stationschefs sowie des Lokomotivführers des zweiten Zuges verfügt. Die bisherigen Ermittlungen haben ergeben, daß die Stationschefs sowie auch das Bahnhofs- und Betriebspersonal vollständig betrunken waren, wodurch die Katastrophe herbeigeführt wurde. Die Volksmenge, die sich zu den Rettungsbearbeiten einfindet, ließ sich zu Plünderungen hinreißen. Unter den Toten befindet sich die Schwester des Handelsministers Saffiu, die den Krönungsfeierlichkeiten beigewohnt hatte, und nach Konstanza zurückkehren wollte. Wie der Eisenbahnminister erklärt, seien nicht einmal die elementarsten Sicherheitsvorschriften eingehalten worden. Der zweite Schnellzug ist nicht der Vorschrift gemäß zehn Minuten, nachdem der erste Schnellzug die Station verlassen hatte, abgelassen worden, sondern unmittelbar nach diesem abzog.

Beim Abflug aus dem Flugzeug verunglückt

Kopenhagen, 24. Oktober. Der englische Professor Rowell sprang bei Eroscebog (?) mit einem Fallschirm aus einem Flugzeug. Hierbei blieb der Fallschirm an dem Flugzeug hängen. Rowell wollte sich durch Abpringen ins Wasser retten, wurde aber auf der Stelle getötet.

Wieder ein Eisenbahnunglück in Frankreich

Paris, 24. Oktober. Ein neues Eisenbahnunglück ist aus Frankreich zu melden. Gestern Abend gegen 11 Uhr stießen zwei Züge, die beide in parallelen Gleisen nach Paris unterwegs waren, kurz vor St. Denis zusammen, weil eine Weiche falsch gestellt war. Der schnellere Zug, der eine Verärgerung einzuholen hatte, fuhr dem zweiten in die Klauke. Eine Lokomotive und sieben Waggons stürzten um und begannen zu brennen. Aus den Trümmern wurden vorläufig zwei Tote und 18 Vermundete hervorgezogen. Die Presse verlangt eine strenge Untersuchung, da erst vor drei Tagen ein Zuganfall in der Gegend von Nancy mit weit zahlreicheren Verlusten zu verzeichnen war.

Unter einer einfallenden Mauer begraben

Langer, 23. Oktober. Infolge eines wolkenbruchartigen Regens stürzte in einer Schule eine Mauer ein und begrub viele junge Kraber unter sich. Fünf Reichen von Eingeborenen wurden bis jetzt geborgen. Die Zahl der Toten soll sich auf 12 belaufen.

Kurze Nachrichten

Der preussische Landtag bewilligte heute ohne Abstriche die angeforderten Staatsmittel zum weiteren Ausbau der Königsberger Hafenanlagen.

Laut „Germania“ wurde der bisherige Reichsgeandte in München Graf Beth zum deutschen Gesandten in Helsingfors ernannt.

Das deutsche Linien Schiff „Hannover“ verließ am Sonntag mittags Stockholm. Abends fand in Anwesenheit des Königs in der Oper eine Festvorstellung statt. Auf dem an die Vorstellung sich anschließenden Empfang beim deutschen Gesandten sprach Sven Hedin namens der schwedischen Gäste und schilderte die Eindrücke seines letzten Besuches in Deutschland. Man müsse die deutsche Ordnung, Fleiß, Energie und Treue bewundern, er sei von einer glücklichen Zukunft Deutschlands überzeugt.

Die Bewohner des zwei Stunden von Oberstdorf im bayerischen Allgäu entfernten Wallertales haben nach der „Allgäuer Post“ die Absicht, eine eigene Republik zu errichten, die von Österreich unabhängig wäre; Frankreich und England hätten zu diesem Projekte bereits ihre Zustimmung gegeben, das nun dem Völkerverband vorgelegt werden solle, der die endgültige Entscheidung zu treffen habe. (Das Wallertal, das politisch zu Österreich gehört, aber dem deutschen Wirtschafts- und Zollgebiet angegliedert ist, da es hohe Berge von Österreich trennen, zählt im ganzen etwa 1500 Einwohner.) In Montipeller ist ein Denkmal für Faure's eingeweiht worden. Unter anderen Rednern sprach auch der radikal-sozialistische Abgeordnete Painlevé vor dem Denkmal im Namen seiner Partei.

Das Sowjetwahlrecht

W. Anlässlich der beginnenden Wahlen veröffentlicht die „Zemlja“ eine Zusammenstellung des bei Berücksichtigung der Sowjetverfassung und der nachträglichen Verordnungen gegenwärtig bestehenden Wahlrechts, das die ganze Einseitigkeit und Willkür des „Systems“ in größter Weise darlegt. Während die rote Armee das organisierte Proletariat und die professionellen Verbände, sowie die Angestellten der kooperativen und staatlichen Unternehmung unabhängig von ihrem Glaubensbekenntnis und ihrer Nationalität das aktive Wahlrecht vom 18. Lebensjahr ab unbedingt besitzen, folgende Personen vom Wahlrecht ausgeschlossen: Neben den Geistkranken die Mitglieder der ehemaligen Polizei und Gendarmerie, der Ochrana und des Hauses Romanow; infolge der Ordnung der Kirche vom Staate die gesamte Geistlichkeit, gleichgültig welcher Religion, somit auch die Mitglieder der bolschewistischen Kirchen „Lebendigen Kirche“; alle vom Volksgericht und dem Revolutionstribunal des Wahlrechts beraubten Personen und endlich lange Reihe der in der Volkswirtschaft selbstständig tätigen Berufskategorien, hiermit alle Personen, die ihre Einkünfte nicht Arbeiter verdienen, alle Kapitalisten und Rentner, Arbeitgeber Gewinns halber, Bauern, die gebornen Handel treiben, Waren Kredit verkaufen oder besoldete Arbeitskräfte in größerem nötigen Umfange einstellen, womit der „sichtenden Fürsorge Sowjets“ freies Spiel gegeben ist. Die neue Wirtschaftspolitik, wirtschaftspolitisch eine neue Berufskategorie merckenswerten nämlich die Händler und Kaufleute, wirft die Frage auf, ob diese Gegenstand zum kommunistischen Staatsprinzip an den Wahlen teilnehmen können, wenn sie sich auf den Boden des bolschewistischen Staates stellen: kein einziger Händler oder Kaufmann, sei er „oder“ weiß, darf an den Wahlen zu den Sowjets teilnehmen, da „berufshalber zu den grundsätzlich ausgeschlossenen fraglichen Elementen“ gehört. Zählt man noch die den Käteorganisationen auferlegte Pflicht, die „Kampagne zu führen, daß jeder Wähler ausgeschlossen ist“, das Fehlen jeder Kontrolle und die seit einer Zeit einsetzenden systematischen Verhaftungen an „fraglichen Wähler“ hinzu, so hat man zweifellos das Bild eines — sehr liberalen roten Wahlrechts!

Letzte Provinzpost

W. Präfekt, 25. Oktober. [Marktbericht.] Der heutige Markt war in allen Produkten schwach besetzt, vor allem mangelte es Butter. Demensprechend waren auch die Preise. Leber war heute wieder zu beobachten, das immer wieder dieselben ortsnahen Kommenten die Preise künstlich hochtreiben und sogar versuchen, bereits von Käufern bezahlte Ware durch Ueberbieten aus den Händen zu wenden. Es wäre angebracht, derartige Personen öffentlich festzunehmen. Butter kostete zu Beginn des Marktes 400 zum Schluß 480 und 500 M., Eier 3 M. pro Stück, kleine 35 M. pro 5 Eier, Weisfische 70 M. pro Fund, Heide 250 M. Fund. Gut lieferte war der Schweinemarkt. Ein Paar 4 Wochen alte Ferkel kosteten 3500—4000 M., 6—8 Wochen alte 7000—7500 M. In der Fleischhalle sind die Preise seit der Vorwoche wieder einiges gestiegen. Schweinefleisch kostete 300 M. das Fund, Fleisch 120 M. das Fund. Der Geschlachtmarkt war ebenfalls im Beliefern vorhanden waren nur einige Gänse. Für eine Gans 8 10 Pfund schwer wurden 1200 M. gefordert.

Ribau, 25. Oktober. [Seglerstrandung bei Steiner 7 Mann ertranken.] Der Steineri wanderte der Segler „Karel“. Das Schiff war mit einer Ladung Kohlen von England in Riga unterwegs. Von der Beladung konnte leider nur ein Ma gerettet werden. Hierzu erzählt die „Rib. Zeitung“, daß es der Dreimast-Gaßelboier „Karel“ Kapitän Pimmar, der bereits am Nachmittag mit gebrochenen Masten und zerstückten Segeln im schweren Sturm kämpfend auf der Insel Paulshafen aus bemerkt worden war. Die aus 8 Köpfen bestehende Mannschaft vermochte nicht das manövrier unfähige Schiff gegen den Sturm zu halten. Bei Dunkelwerden lag es auf das schon vielen Schiffen zum Grund gewordene Riff und sank bald seiner schweren Kohlenladung alsbald in die Tiefe. Von der Beladung wurde nur ein Mann gerettet, der mit den Schiffstrümmern durch die Brandung ans Ufer geworfen wurde. — Wie drängt sich, so schreibt das Blatt, die von uns schon vor Aufbruch aufgeworfene Frage auf: Was wird für unser Rettungswesen in Seenot getan und in welchem Zustande befinden sich die vor Kriensjahre an unseren Küsten wohlorganisierten Rettungstationen? Wieder sind es gerade unsere Heimatgenossen, die heimathlicher Küste ihr Ende fanden, ohne daß sie sehen konnten, wie wenigstens Versuche zu ihrer Rettung unternommen wurden! Es blühen wir, z. B. das Rettungsschiff des Ribauer Kaptons, mit welchem nicht wenigen Seelerten das Leben gerettet wurde, fahren bei der Eisenbahnbrücke auf dem Ufer stehen, Wind und Wetter ausgelekt, dem Verfall entgegengehen. Wenn wir nicht auch hier in Ribau durch die vielen Hafenampfer derselben nicht bedürftig sind, so hätte daselbe z. B. in obigem Falle, also von Paulshafen aus, unglücklicherweise noch gute Dienste leisten können.

Ribau, 24. Oktober. [Schiffsstrandungen.] Freitag abend letzter Woche lief von Ribau nach Paulshafen das Motorboot „Vatn“ unter Führung Kapitän aus. Das Motorboot führte volle Ladung verschiedener Kolonialwaren für die Paulshafenschen Kaufleute mit sich und verließ Ribau bereits bei starkem Sturm. Trotzdem Sturm unterwegs noch zunahm, erreichte das Motorboot bald Paulshafen, aber beim Einlaufen in den Hafen ereignete eine Katastrophe. Am Hafen-Ende lagte das Motorboot Grund, Motor setzte aus und in einigen Minuten wurde das Boot von den riefigen Wellen gegen die Molen geschleudert. In schwerer Not gelang es Kapitän mit dem Motorbedienten Dschir sich zu retten. Am Laufe von einer nicht vollen Stunde wurde Boot gänzlich zerrümmert. Am anderen Tage gelang es, die Trümmer des Bootes mit dem zerschlagenen Motor zu bergen. Der Schaden beträgt einige Hunderttausend Rubel. Das Boot und die Ladung waren nicht versichert. — Der estländische Segler „Kaska“ wurde vom Sturm am Rigischen Strande auf eine Untiefe geworfen. Die Mannschaft wurde gerettet.

Meine Chronik

Der Besitzer Michael Dilba ist für die Gemeinde Lustwille der Besitzer Georg Pochat für die Gemeinde Neumellen zum Gemeindevorsteher bestatigt und verpflichtet worden.

Am vergangenen Sonntag, abends 7.40 Uhr, wurde in Kallwen Feuer ausgebrochen. Die Wehr entlände sofort eine Stribe. Bei ihrem Eintreffen in Kallwen wurde festgestellt, eine Scheune mit voller Ernte und zwei mit Kartoffeln beladene Fuhrn bereits ein Raub der Flammen geworden waren. Besitz Sangaß erleidet einen großen Schaden. Ueber die Entstehungsurache ist nichts bekannt, doch vermutet man böswillige Brandstiftung.

Am 21. d. Mts. wurde am 21. d. Mts. ein Meßenden eine lederne Geldbörse mit 235 Mark Papiergeld einem Ausweis vom Tiffiter Konsumverein, auf den Name Gröning lautend, und eine Fahrkarte 4. Klasse Raguit-Tiffit, der Mantelfische gestohlen. Mehrere junge Leute, die sich in dem selben Wagen ausgehalten haben, später jedoch wieder ausgehoben sind, werden verdächtig, den Diebstahl ausgeführt zu haben. Sie sind einzuweisen festgenommen worden.

Am 21. d. Mts. wurde in Groß-Wermentingen bei Bodehnen wurden in der Nacht zum 15. d. Mts. bei einem Einbruch in die Wohnung des Tiffiter Konsumvereins 300 000 M. gestohlen darunter ein Herrenpelz, zwei Damenpelze und eine Pelzgarne. Von den Tätern fehlt jede Spur.

Zur Unterstützung der Deutschen Bühne in Bromberg die am 11. Oktober mit Festung „Minna von Barnhelm“ ihre 50 jährige Spielzeit eröffnet hat, bildet sich ein Verein, der hauptsächlich die Deutsche Bühne zum Gemeinut und Eigentum der gesamten deutschsprachigen Bevölkerung des Kreises zu machen. Eine weitere Neubildung ist die der Deutschen Bühne angegliederte Filmtheater in Bromberg, Thon, Graudenz, Posen, Pilsa u. a. D. vorzuführen.

Das französische Schiff „Francillon“ hat im Rigaschen Meer buien wieder eine ichwimmende Mine gesehen.

Cotales

Memel, den 26. Oktober 1922

[Sperrung der Hafenausfuhr.] Bekanntlich konnte bisher auf Grund eines Beschlusses der Finanzkommission des Staatsrats...

[Neue Erhöhung der Eisenbahngütertarife.] Durch die erhebliche Verschlechterung der Markt stiegen auch bei der Reichsbahn die sächlichen und persönlichen Ausgaben ungeheuer.

[Einreiseerleichterung nach Polen.] Während bis vor kurzem die polnischen Konsulate im Auslande Anträgen von Ausländern zur Einreise nach Polen erst nach vorheriger Zustimmung...

[Das Ofenheizen] ist heute, wo das Holz sehr teuer ist, nicht mehr so einfach, auch das Zeitungspapier, das als Ersatzmittel ausfinden mußte, ist recht knapp.

[Ein Pächterbund] der Pächter von Bürgerfeldparzellen ist, wie uns gemeldet wird, im Entstehen begriffen. Dienstag abend hatten sich zu diesem Zwecke etwa 25 Interessenten in Königsbalden...

[Orgelvirtuos Drwenski.] Der bedeutendste Orgelvirtuos Deutschlands, kommt am nächsten Sonntag nach Memel, um hier auf einer der schönsten Orgeln des Ostens Proben seines meisterlichen Könnens abzulegen.

[Theater in Heydekrug und Ruß.] Aus dem Büro des Städtischen Schauspielhauses Memel wird uns geschrieben: Wir weisen noch einmal auf die am 29. Oktober, den 28. Oktober in Ruß im Hotel Voss und Sonntag, den 29. Oktober in Heydekrug im Hotel Germania stattfindenden Gastspiele des Memeler Städtischen Schauspielhauses hin.

[Der singende Fisch.] Das Drama unseres Landsmanns Alfred Brust, ist vom Neuen Schauspielhaus in Königsberg zur Aufführung erworben worden.

[Diebstähle.] Am Sonnabend, den 21. Oktober, ungefähr gegen 4,30 Uhr nachmittags, wurde vor dem Lokal von Viruvarer, Friedrichsstraße, ein Fahrrad gestohlen.

In der Nacht zum 22. Oktober wurde vom unverschlossenen Hofvornelldienst 3 ein Handwagen gestohlen. Dieser war ungefähr 8-9 Fuß lang, vierrädrig, mittelgroß, grau gestrichen, die Deichsel war abgebrochen.

[Mord in Bibbischen-Martin.] Eine schreckliche Mordtat ist in der Nacht von Montag auf Dienstag in Bibbischen-Martin an der 69jährigen Altküsterin Marianne Pöbhardt verübt worden.

Memeler Handels- und Schiffsahrtszeitung

Berliner Börse

Berlin, 25. Oktober. (Tel.)

Die Meldungen, daß die Ententeämter eine Stabilisierung der Mark ankündeten, hemmte die Aufwärtsbewegung der Devisenkurve, drückte den Preisstand aber nicht erheblich.

Kurs-Devisen

Table with columns for currency types (e.g., Reichsmark, Goldmark) and exchange rates for various locations like London, Paris, and New York.

Telegraphische Auszahlungen

Table showing telegraphic remittance rates for various cities including Berlin, Amsterdam, London, and others.

Notizen: Polennoten 34%, Kriessnoten 33%

Als vom Berliner Schlachtviehmarkt. Berlin, 25. Oktober. (Priv.-Tel.) Die Auftriebe waren heute durchweg kleiner als in der Vorwoche und betragen 2601 Rinder, 1535 Kühe, 8842 Schafe.

Vom Berliner Produktmarkt. Berlin, 25. Oktober. (Tel.) Der Produktmarkt liegt die Zurückhaltung der Käufer erkennen, die durch die Unsicherheit des Devisenmarktes vorläufig gemacht wurden.

Säute- und Lederbörse in Königsberg i. Pr. Bericht über den Börzentag am 23. Oktober 1922. Rind-, Kalb- und Hahnhäute werden zu stark erhöhten Preisen fündig.

150 Jahre Seehandlung. Die Preussische Staatsbank (Seehandlung) kann auf ein 150jähriges Bestehen zurückblicken. Sie wurde von Friedrich dem Großen durch Patent vom 14. Oktober 1772 unter der Firma 'Seehandlungsgesellschaft (Sozietät)' gegründet.

Standesamt der Stadt Memel

vom 25. Oktober 1922.

Aufgeboren: Ingenieur, Doktor der Chemie Tobias Masur von hier mit Eugenie Segalowitz, ohne Beruf, von Königsberg i. Pr.

Geboren: Ein Sohn: dem Diplom-Ingenieur Nikolai Pissarenko von hier; dem Arbeiter Jouis Rybelka von Bommelsvitte.

Gestorben: Arbeiterfrau Dorothea Druskus, geb. Kalujichis, 62 Jahre alt; Arbeiter Eduard Wandowski, 41 Jahre alt; Kurt Walter Klumbies, 2 Monate alt, säugliche von hier; Anna Esfriede Kurjus, 3 Monate alt, von Bommelsvitte.

2400 Anteile zu je 500 Mk. eingeteilt. Der König nahm davon 1000 Anteile bezw. für die Staatskasse 2100. Die verbleibenden 300 Anteile waren zur Ausgabe an Private bestimmt.

Memeler Schiffsnachrichten

Ausgegangen

Table with columns for ship name, captain, destination, and agent.

Wetterwarte

Wettervorhersage für Donnerstag, den 26. Oktober: Veränderliche Bewölkung, vereinzelte Niederschläge, tagsüber etwas milder bei mäßigen westlichen Winden, nachts Frostgefahr.

Temperaturen in Memel am 25. Oktober. Morgens 6 Uhr: + 0,7, vormittags 8 Uhr: + 1,5, vormittags 10 Uhr: + 2,9, mittags 12 Uhr: + 3,9, nachmittags 2 Uhr: + 3,9, nachmittags 4 Uhr: + 4,0.

Witterungsübersicht von Mittwoch, den 25. Oktober, 8 Uhr morgens.

Veränderliche Bewölkung mit ziemlich verbreiteten zeitweiligen Niederschlägen und etwas böige nordwestliche Winde waren auch gestern in unserem Bezirk vorherrschend.

Table with columns for observation location, weather, and wind speed.

Wetter-Bericht für die Ostseehäfen von Mittwoch, den 25. Oktober, 8 Uhr morgens.

Nebenbericht der Witterung: Luftdruck: Hochdruckgebiet 770 Atlantischer Ozean, weiter verflachend bis Karpathen, Tiefhoch 767 Mitteldeutschland.

Table with columns for station, barometer, wind, weather, temperature, and remarks.

Bekanntmachung.

Unter Aufhebung der Bekanntmachung vom 18. September 1922 (Amtsbl. S. 938) bezüglich der Ausfuhr von Hafer wird hiermit folgendes bestimmt:

Die Haferausfuhr wird mit dem heutigen Tage gesperrt. Memel, den 25. Oktober 1922.

Landesdirektorium des Memelgobiets.

Für die Memellandspende (i. d. Nr. 224 d. Bl.) gingen bei uns ein: Durch Gemeindevorsteher Lippe in der Gemeinde Roggisch gemeldet 750 M., B. B. 100 M., von den Besagten und Angehörigen des Telegraphenamts Memel 3600 M. Weitere Spenden nehmen wir gern entgegen. Expedition des „Memeler Dampfboot“

Bund d. Kriegsbeschädigten und Hinterbliebenen
Am Freitag, den 27. d. Mts., abends 6 Uhr im Saale des Schützenhauses: **Mitglieder-Versammlung**
Sehr wichtige Tagesordnung.
Beiträge werden in der Versammlung, sowie Sonnabend bei der Rentenzahlung im Schützenhause entgegengenommen.
Der Vorstand.

Kreislehrerverband Haupt-Versammlung
Sonnabend, den 28. 10. 1922
10 1/2 Uhr
Schützenhaus.

Memeler Bürger-Beerigungs-Berein
Die außerordentliche **Generalversammlung** findet nicht bei Gerlach sondern im Schützenhaus statt 30. Oktober, abends 7 Uhr.

Stadt-Schauspielhaus
Spielplan vom 22.-29. Okt.
Donnerstag, d. 26. Okt., 7 1/2 Uhr: **Gefühl**.
Böckl. für die Gewerkschaften. Der **neue Lebensmann**.
Freitag, d. 27. Okt., 7 1/2 Uhr: **Außer Acht**.
Freitag, d. 28. Okt., 7 1/2 Uhr: **Doppelte Preise!**
Freitag, d. 29. Okt., 7 1/2 Uhr: **Doppelte Preise!**
Freitag, d. 30. Okt., 7 1/2 Uhr: **Doppelte Preise!**

Heute Kinderfest
Hafen-Restaurant.
Suche für 15jähr. Mädchen (Russin) deutschen Sprachunterricht. Gehl. Offerten unter 874, an die Exped. d. Bl.
Wer übernimmt die Pflege eines 14jähr. Wolfshundes als Wachwache? Begleitw. u. Off. unt. Nr. 866 an d. Exp. d. Bl.
Welche edelgebende Herrschaft verkauft für ein armes Mädchen billig ein Saß Bett? Offerten unter Nr. 868 an die Exp. d. Bl.
Wäsche
wird gewaschen u. gebleicht. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

Befohlung
wird schnell, prompt u. billig ausgeführt bei **Georg Bendig**
Friedrichsmarkt 8-9.
Zimmerarbeiten
sowie Sanzreparaturen werden ausgeführt. Angebote u. 869 a. d. Exp. d. Bl.

Autovermietungen:
Preukochat ... Tel. 730
Posingios ... Tel. 342
Taszius ... Tel. 183

Autovermietung
Telephon 730.
Schleierschränke
Vertikow, groß, Spiegel, Bettgestelle, große u. kleine, elektr., Gas- und Petroleum-Lampen, Nippelchen, Säulen, diverse Wirtschaftssachen u. anderes zu verkaufen. Donnerstags, Freitag, Sonnabend, 2-4 Uhr nachm., im Speicher des Landratsamtes.

Ihre Verlobung geben bekannt:
Elsa Bublies
Fritz Grau
Boston (Amerika) Heydekrug.
z. Zt. Heydekrug.

St. Johannis-Kirche
Sonntag, den 29. Oktober 1922
nachmittags 6 Uhr:

Orgelkonzert
des Orgelvirtuosen **Walter Drwenski**
und Gesänge der Konzertsängerin **Fräulein Clara Wedel** aus Berlin
Einlasskarten à 50 M., 30 M. und 20 M. im Vorverkauf **Rob. Schmidt's Buchhandlung.**

Zum Kulmbacher
Neue Str. 1-3, Tel. 323
Heute abends: **Wurstessen und Kinderfest**, dazu echte Biere.

Öffentliche Versteigerung
Für Rechnung, wen es angeht, werde ich am **Dienstag, d. 31. d. M., vorm. von 9 1/2 Uhr** ab, in der Stadt. Flachsware, Speicher **Robert Meyhöfer**,
Diverse Apothekerverwaren und Drogen
insbesondere Elixirtinktur, Pasten, Pomaden, Parafine, Lanolin usw., herrührend aus dem gestrandeten M. S. „**Guldborg**“, Kapit. Bruhns, meistbietend gegen sofortige Bezahlung versteigern.
Memel, den 24. Oktober 1922.

R. Lankowsky
vereidigter Makler
der Memeler Handelskammer
Polangenstr. 41 Telefon 22

Freiw. Versteigerung
Freitag, den 27. d. Mts., vorm. 11 Uhr, Kohlgartenstraße 8 über:
1 Klavier (Flügel)
W. Schuppe, Gr. Sandstr. 14.

Zur Einführung
empfehle ich besonders billig: **Farbbänder, Kohlepapier, Wachspapier, Schreibmaschinenpapier, Kanzel- und Konzeptschreibpapier, Briefordner, Schnellhefter, Reklamaturen, Büromöbel und Bürobedarfsmaterialien aller Art.**
Ottomar Elcke, Libauerstr. 1, Tel. 948.

Leishmannin
Hornhaut, Schwelien u. Warzen
besitzt schnell, sicher u. schmerzlos
In Apotheken u. besseren Drogerien erhältlich
Gegen Fußschweiß und Wundlaufen Kukirol-Fußbad
Adler-Drogerie M. Pompe,
in Prökuls Drogerie Jacomeit Nachf.

Mehrere Mäntel
für Herren und Knaben billig und ansehnlich zu verkaufen.
Guter Stoff und gute Arbeit in verschiedenen Ausführungen und Farben.
E. Kloweit, Holzstraße 23.

2-3 Waggons litauische Zwiebeln
(Transitware)
verkauft gegen Gebot franco Endzählungen im Auftrage
Arthur Dzawas, Königsberg Str.
Oberhaberberg 35, Tel. 5648.

1 gr. Spiegel mit Goldrahmen
1 Petroleumhängelampe
zu verkaufen
Truschus, Kohlgartenstr. 14.

Stempel
In jeder Ausführung schnellstens
Rob. Schmidt
Hh. R. Krips

Smokinganzug
(Friedensware) und **Flugpost II**
gegen Höchstangebot verk. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Aufgepasst!
Schuhputz Nigrin
mit Garantioblat
ist reine Terpentinölware, ohne Ersatz.

Ich bin bei den Memeler Gerichten als Rechtsanwalt zugelassen.

Dr. jur. Lothar Nieswandt
Rechtsanwalt.

Wir haben uns zur gemeinsamen Ausübung der Rechtsanwaltstätigkeit verbunden.

Felix Schroeder
Rechtsanwalt und Notar

Dr. jur. Lothar Nieswandt
Rechtsanwalt
Börse.

Memellandspende
Zur Empfangnahme
von Spenden sind allein zuständig

für Geldspenden die Bank der Landschaft Memel mit ihren Filialen für **Säfer und Gerste Dampfmahlmühle Arno Jahn**, Memel, Mühlenbammstraße für **Weizen und Roggen**, vorzüglich aus dem Kreise Memel, Dampfmahlmühle **M. Wald**, Memel für **Kartoffeln** aus allen drei Kreisen, soweit die Gabe in Memel Stadt und Land Verwendung findet **Landw. u. Verfaßs-Genossenschaft Memel**.
Empfangsstellen für Weizen, Roggen, Kartoffeln in den Kreisen Geddeburg und Poggen werden noch bekannt gegeben.
Im Büro der Memellandspende können Gaben nicht in Empfang genommen werden.
Direkte Belieferung Vorliefernder durch die Spende ist nur angängig nach eingeholtem Einverständnis und auf direkte Anweisung durch den Unterzeichneten, an den auch Anfragen und Anmeldungen zu richten sind
Der Ausschuss der Memellandspende
Gubba, Gubba-Memel
Vorstand.

Bekanntmachung
Am Sonnabend, den 28. d. Mts., vormittags 10 1/2 Uhr, wird auf dem Kümmereihof ein größerer Posten

Roggen- und Haferspreu
in kleineren Häufen öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkauft.
Memel, den 23. Oktober 1922.
Der Magistrat.

Goldkiste Opus
für Milch- und Mehlspesen, Saucen, Kakao, Tee, Puddings, Kuchen, Torten, Eis und als Zusatz zu solchen erfrischenden Früchten, die nur ein schwaches Aroma haben, wie z. B. Apfelgelee, Marmelade etc. ist
Dr. Oetker's Vanillin-Zucker
Hiermit kann man den Speisen und Getränken, auf die einfachste Weise den feinen Vanillengeschmack und das köstliche Vanille-Aroma geben. Vielfach wird nun sog. Vanillin-Zucker zu vielleicht etwas billigerem Preise angeboten, der jedoch einen so geringen Vanillin-Gehalt hat, daß Geschmack und Aroma schon beim Lagern in den Geschäften sich verflüchtigt hat.
Man achte daher beim Einkauf darauf, daß man nur **Dr. Oetker's Fabrikate** mit der Schutzmarke „**Oetker's Heilkopf**“ erhält.

4 Pfd. Federn
halb Daun u. 1 Damenwintermantel zu verk. Zu erfr. in der Exped. d. Bl.
Offerten unter 877 an die Exped. d. Bl.

Achtung! Grundstücks- u. Inventarverkauf
Grundstück mit ca. 48 Morgen Ackerland, 6 Morgen erff. Memel-Überflurwiesensien, Gebäude massiv, Wohnhaus 5 Zimmer, lebendes und totes Inventar überkomplett. Das Grundstück liegt unmittelbar am Riechdorf, dicht am Sägenwerk, Forst, Mahlmühle, Amtsgericht, Schule, 10 Minuten Bahn- und Dampferverbindung. Kann geteilt auch im ganzen verkauft werden, meistbietend, gegen Zuschlag vorbehalten. Notarielle Veranschlagung erfolgt sofort.
Verkaufstermin am Freitag, den 3. November 1922, 9 1/2 Uhr vorm., bei **Herrn Karl Zander, Wischwil-Weß.**
Ankaufbedingungen erteilt der Unterzeichnete.
Louis Abromeit, Rallweihen a. d. Memel.

Das Grundstück Schwanenstr. 30
zum Alleinwohnen und sofort zu beziehen, mit gr. Obst- und Gemüsegarten, Vorhof und Wirtschaftshof, Holzstall, Werkstatz, Heuboden, Schweine- und Hühnerstall, Antikenscheube, Wasserpumpe, Badestube, Autogarage, ist sofort zu verkaufen. Näheres daselbst.

400000 M.
gegen Sicherheit, 20% Zinsen und 30% Gewinnbeteiligung gesucht. Offert. unt. 888 an die Exp. d. Bl.

Kammer-Sicht-Spiele
Heute zum letzten Male
Monumentalfilm
Gesetz und Liebe
Grotoska
Joe Martin der Missetäter
Eddi Polo
SEEPIRATEN
III. Teil.

Größerer Posten leere neue Kisten
50x35x25 cm groß, 1/2 Zoll dick, günstig abzugeben. Zu wenden an **Motlitzki, Memel, Kirchhofstr. 7a, 1 Tr.**

Junge Schäferhunde
hat zu verkaufen
Heidler, Schmeltz.

Gold-
Silber-, Platin-Bruch kauft
Edelmetallankaufsstelle
Lessem
Alexanderstrasse No. 23.

Wellblechschuppen
feuerfester, zerlegbar, transportabel, für alle Zwecke geeignet, in kürzester Zeit lieferbar. Ansch. kostenlos. Spezialität: **Autogaragen** aus Wellblech.
r. Achanbach & m. b. H. Witten u. Wellblechwerke
Reideman-Sieg
Postfach Nr. 140.

Stempel
kiefert innerhalb 5 Tagen billigst
Werner Stapel K.-G.
Libauerstraße 39,
Tel. 881.

Ein Paar lange Stiefel
(Gr. 40) zu verkaufen
Paulus, Libauerstraße 43.

1 Paar lange Stiefel
Gr. 42 für 5000 M. 3 verk. bei **Frau Saleina**
Gaffstraße 1

Altes Schusszeug zu verkaufen. Klein, Tödterstr. 15.
Zu verkaufen
1 heizbare Badewanne, 1 Schlaffsofa, 1 Sofa, 1 elektr. Kronleuchter
Baderstraße 7.

Eine heizbare Wohnung
in Süderbühne von sofort zu vermieten. Off. unter Nr. 862 an die Exped. d. Bl.

Ausländer
sucht vor sofort oder später
möbliertes Zimmer
gegen gute Bezahlung. Offerten unter Nr. 884 an d. Exp. d. Bl.

Jüngerer Beamter sucht
möbl. Zimmer
möglichst im Zentrum der Stadt. Preis Nebensache. Gehl. Offert. unt. Nr. 891 an d. Exp. d. Bl.
Wir suchen für einen jungen Diplom-Ingenieur
ein möbliertes Zimmer
in besserem Hause.
Schiffswerft Memel
Lindenu & Cie.

Apollo Urania
Heute zum letzten Male
Wenn Frauenherzen bluten von **Georges Ohnet**
Im Glutrausch der Sinne
Prinzessin Chimay
Er kennt keine Grenzen
« « « Luftspiel » » »
Vorsicht!
Hochspannung!
Lebensgefahr!
Sensations-Großfilm
Die Männer der Frau Clarisse
Sitten-Großfilm
Gyllies
Abenteurer
« « « Luftspiel » » »

Apollo-Voranzeige
DER TODESREIGEN
von **Maksim Chrumar**
Das gewaltigste Filmdrama

Urania-Voranzeige
NACH SIBIRIEN VERBANNT
Monumentalfilm
Hochdramatisch

Flugpostmarken
Letzte Ausgabe
kauft jeden Posten zu höchstem Tagespreis gegen Kasse.
Richard Borek
Braunichweig.
Sendungen an Deutsche Bank, Filiale Braunschweig, Depofitentasse, Jaggenmarkt.

Zur Gründung eines Großhandels in **Flachs und Leinwand**
auch anderen Waren werden Kapitalkräftige Teilnehmer gewünscht. Sehr gute sachmännliche Kräfte auch Kapital vorhanden. Anbieten unter Nr. 885 an d. Exp. d. Bl.

Tüchtigen, umsichtigen Hausmann
sucht von sofort
A. Jackschies, Tischlermstr., Voderstr. 10

Laufbursche
von sofort gesucht
Charles Scharffetter
Börckenstraße 1/4.

Memeler Messenger
stellt
schulfreie Jungen
ein. Monatsgehalt 2000 M. 5 Tage Arbeit wöchentlich.

Kontoristin
mit Schreibmaschine vertraut, zum möglichst sofortigen Antritt gesucht. Lf. nebst Angabe bisheriger Tätigkeiten und Gehaltsanbrüchen unter Nr. 879 in d. Exped. dieses Blattes erbeten.

Lehrfräulein, Laufburschen
für ganzen Tag sucht
H. Reich Nachf., Libauerstraße 39.

Besseres Kindermädchen
sucht
Frau Theodor Falk
Fischerstr. 8 II.

Jüngeres Dienstmädchen
sucht von sofort
Frau M. Jackschies, Voderstraße 10.

Schulfreies Mädchen
für leichte Apothekenarbeit nachmittags von 3-6 Uhr sofort gesucht.
Luisen-Apothek, Schmeltz.

Ein ordentliches Mädchen
das Kochen kann, für kleinen Haushalt (2 Personen) bei hohem Lohn sofort gesucht. Offert. unt. 854 an die Exped. d. Bl.

1 Speisezimmer
Eiche (neu), Büfett 2,30 m, verkauft
Herrmann Heydeck
Ruh.
Daselbst ein 4 Zhl. Motor zu haben.

Damenfahrrad
steht zum Verkauf bei **Johann Schmidt**
Neurupeln.

Ein eiserner Ofen
ca. 350 cbm Heizkraft, ist billig zu verkaufen.
Hoffmann
Friedrichsmarkt 1.

Ein starkes Arbeitspferd
steht zum Verkauf
Ziegelei Luisenhof.
Zu verkaufen
1 Reitbraun 1 Schwan, 1 gr. Klappstuhl u. m. a. Dreite Straße 8, u. a.

Memelmarken
letzte Ausgabe
35 Bg. 2 1/2, 30 u. 50 M. werden gekauft. Menge und Preisangabe unt. 878 an d. Exp. d. Bl.
Memelmarken kaufen
bannern zu höchsten Preisen
Arthur Jaffé & Kurt Benjamin
Johannisstr. 5
Telephon 608 u. 775.
Elektr. Motor
sucht zu kaufen. Off. mit Preis u. 867 a. d. Exp. dieses Blattes

Kohle oder Brennholz?

Uebers Grubenholz zur Kohle

Die Kohlenlieferungen an die Entente, die seit Erhöhung der Kohlenpreise, die dem Verbraucher unerschwinglich hoch erscheinenden Frachtkosten für fossile Brennstoffe und die Kohlenzwangswirtschaft, haben einen Teil der deutschen Verbraucher, vor allem die ländliche Bevölkerung, einen Teil der Industrie und auch Städte auf das Brennholz hingewiesen. Die Nachfrage nach Brennholz ist daher in den letzten Jahren stürmisch gestiegen. Das führt dazu, daß Kuchholz, namentlich auch zu Grubenzwecken taugliches Holz, als Brennholz verbraucht wurde. Nun ist aber das Kuchholz für die Kohlenförderung und damit für die Gesamtwirtschaft von größter Bedeutung, eine Tatsache, die leider in weiten Kreisen nicht genügend bekannt ist. Daher erscheint eine Aufklärungschrift des Oberförsters a. D. E. Diehl-Essen zeitgemäß, in der die Grubenholzfrage als eine Frage der deutschen Wirtschaft beleuchtet wird.

Der Gesamtholzverbrauch der deutschen Bergbaubetriebe wird im Jahre 1923 voraussichtlich wieder ebensoviel betragen wie vor dem Kriege, während sich infolge der Abtretungen auf Grund des Friedensvertrages die Waldfläche um 10 v. H. vermindert hat. Wenn man gleichzeitig noch in Erwägung zieht, daß Deutschland stets ein Holzeinfuhrland war und daß die Holzeinfuhr infolge der politischen und Salutarverhältnisse nahezu ganz aufgehört hat, so begreift man leicht, daß die Menge an Kuchholz und damit auch an Grubenholz herrscht. Die Berechnung, daß die Wärmeeinheit des Kiefernholzes das 6fache von der der Kuchkohle kostet. Häufig verfährt man das Verhältnis noch zu Ungunsten des Holzes, denn das Holz wird zumeist in Dosen verbrannt, die auf Kohlenfeuerung eingestellt sind. Nehulich liegen die Verhältnisse zwischen Holz und Braunkohle.

Wenn man die Holzbestellungen wirtschaftlich auswertet, so ergibt sich, daß man mit einem Kubikmeter zu Grubenzwecken tauglichen Kiefernholzes durchschnittlich 30 Tonnen Kuchkohle oder 45 Tonnen schlechte Kohle oder mindestens 100 Tonnen Braunkohle fördern kann; es könnte also bei Kuchkohle das Zwanzigfache des Verkaufswertes und das Einhundertvierundzwanzigfache an Wärmeeinheiten gewonnen, d. h. vierzigmal soviel erzielt werden. Der Holzhandelsausgang des Reichswirtschaftsrates, einer Körperschaft, die über die Leistungsfähigkeit des deutschen Waldes wohl am besten unterrichtet ist, hat festgestellt: Wenn der gesamte Jahresertrag an Kuch- und Brennholz des ganzen deutschen Waldes veräußert würde, so würde das noch nicht so viel Heizwert schaffen, wie die Kohlenförderung von zwei Monaten im Jahre 1918 oder zweieinhalb Monaten im Jahre 1922 allein im Ruhrbecken beträgt. Ganze Schläge, die zu Gruben- und Schmelzholz aufgearbeitet waren, sind in den Dfen gewandert. Der Brennstoffmangel kann nur durch verstärkte Kohlenförderung behoben werden.

Nach der „Holzwelt“ (Berlin), die über die diesjährige Schrift berichtet, können die Schlussfolgerungen des Verfassers dahin zusammengefaßt werden: Selbstverständlich muß der Brennstoffbedarf aller Kreise, einerlei ob Industrie, Landwirtschaft oder Haushalt, gedeckt werden. Es fragt sich nur, ob vorteilhafter durch fossile Brennstoffe oder durch Brennholz. Die Holzherzeugung Deutschlands ist begrenzt. Der Holzeinsatz läßt sich ohne Schädigung der kommenden Generation nicht noch beträchtlich steigern, sondern höchstens vorübergehend einmal verstärken, wenn zugleich die Ausfuhr besteht, daß nicht viel später wieder eine Zeit kommt, in der Einsparungen gemacht werden können sei es durch erhöhte Holzeinfuhr, sei es durch vermehrtes Angebot von fossilen Brennstoffen. Diese Zeit aber wird und muß kommen: Unser Geldwert wird sich wieder einmal heben, und die Reparationskohlenlieferungen werden einmal aufhören. Andererseits sehen wir so viele fossile Brennstoffe (ausgedehnte Stein- und Braunkohlenfelder, daneben aber auch unermesslich große Torflager) zur Verfügung, daß wir deren Ausbeute von Jahr zu Jahr verstärken können, wenn wir nur wollen, d. h. wenn jeder Berufene das ihm Zufallende tut! Den Rufus aber, daß wir den deutschen Holzbedarf einschließlich Kuchholz in den Dfen decken und dann zur Aufrechterhaltung der Kohlenförderung Holz aus dem Ausland beziehen, können und dürfen wir uns nicht erlauben, weil dieser Weg allein — ohne die lästigen Wirkungen des Versailler Vertrages — den Ruin unserer Gesamtwirtschaft in kürzester Zeit im Gefolge haben müßte. Deshalb denke jeder daran, daß jedes Kubikmeter Grubenholz, das in den Dfen wandert, sofern es an der Grube fest

(und diese Gefahr steht vor der Tür), die Förderung von 80 Tonnen Kuchkohle oder von 100 Tonnen Braunkohle unmöglich macht! Außerdem denke jeder daran, daß eine durch Holzknappheit hervorgerufene Einschränkung der Kohlenförderung die übelsten Wirkungen auf die deutsche Ernährungswirtschaft haben muß. Eine Einschränkung der Kohlenförderung bedeutet gleichzeitig eine wesentliche Verminderung der Erzeugung von stickstoff- und phosphorhaltigen Kunstdüngemitteln.

Politische Rundschau

Das Deutschlandbild als Nationalhymne. Nachdem der Reichspräsident kürzlich erklärt hat, daß das Deutschlandbild der Reichswehr in Zukunft als Nationalhymne zu betrachten sei, hat der Reichswirtschaftsminister nunmehr die nötigen Ausführungsbestimmungen zu der Verordnung des Reichspräsidenten erlassen. Danach wird die Nationalhymne in der Reichswehr geteilt: a) bei einer Paradeauffstellung in der Front der Reichspräsident abmarschieren. Eine Änderung hierin tritt nur bei Anwesenheit des Staatsoberhauptes eines anderen Landes ein, b) bei Befehl von Ehrenkompagnien usw., jedoch nur auf besonderen Befehl der betreffenden Kommandostelle, die die Bestellung der Ehrenkompagnie angeordnet hat, c) an Bord von Schiffen der Reichsmarine, entsprechend den Bestimmungen in den Bestimmungen für den Dienst an Bord und in der Flagg-, Salut- und Besuchsordnung für die Reichsmarine hinsichtlich der Anordnungen, d) bei feierlichen Veranstaltungen dienstlicher oder aherbienstlicher Charakter, und zwar nach dem Hoch auf das Deutsche Reich. Sobald sich der Reichspräsident dem rechten Flügel der in Parade stehenden Truppe nähert, schlagen die Spielleute und Musikkorps zunächst den Präzidentenmarsch, bei der Marine den holländischen Ehrenmarsch, die Trompeterkorps spielen die Paradepost und gehen dann, sobald der Reichspräsident die Spielleute der Truppe erreicht hat, in die Nationalhymne über.

„Nicht Bräutens zu gleicher Zeit“

Seit Ende vorigen Jahres hielt sich in Berlin ein angeblicher Marineingenieur Henry Vander auf, der schon lange Zeit das Interesse der Kriminalbehörde erregt hatte, ohne daß es gelang, strafbare Handlungen auf die Spur zu kommen. Vander verstand es auch, sich verdeckt zu halten, und nur auf diese Weise war es ihm möglich, acht Bräute auf einmal zu haben. Unter bombastischen Erzählungen entlockte er diesen jungen Mädchen, mit denen er öffentlich verlobt war, Geldbeträge bis zu 120 000 Mark. Diese Quellen nicht mehr so ergiebig stießen, beschloß er einen Hauptschlag zu führen. Er verstand es, in feriofen Kreisen die Nachricht zu verbreiten, daß die brasilianische Regierung ihm den Auftrag zum Bau eines gewaltigen Kanals gegeben habe. Dieser Kanal sollte mehrere Gebirgszüge durchschneiden und eine Länge von 76 Kilometern haben. Dieser Meilenbetrag hätte Vander beinahe in den Besitz von acht Millionen Mark gebracht, wenn nicht im letzten Augenblick die brasilianische Regierung eingegriffen wäre. Jetzt griff die Polizei zu und verhaftete den Betrüger, der fast dreiviertel Millionen Mark an barem Gelde bei sich hatte. Vander hat nachweislich die ganze Welt bereist und scheinbar überall vom Betrug gelebt.

Die Petroleumlampe als Goldquelle

In einem Petroleumlampe an der Schönhauser Allee in Berlin erschien eine Frau mit einer alten Petroleumlampe aus Zint, um diese zu verkaufen. Als der Inhaber des Geschäftes den Boden auf seinen Metallgehalt prüfen wollte und diesen zerstückelte, fielen zehn Goldstücke heraus, die heute einen Wert von etwa 100 000 Papiermark haben. Freundesrahend verließ die Frau das Geschäft.

Die fliegenden Karbinale

Das neue Winterkostüm in Voreto ist jetzt auf dem Automobil, das die Mailänder Damen dem Papst geschenkt haben, in Begleitung des Kardinals Gasparri und anderer Prälaten nach seinem Bestimmungsort gebracht worden. Ungeheure Menschenmengen sind aus allen Teilen des Landes zu den Einweihungsfeierlichkeiten zusammengekommen, umso mehr, als zugleich von den italienischen Militärliegern veranstaltete Wettbewerbe die Schaulust reizten. Das schlechte Wetter hat dem glänzenden Verlauf der Feierlichkeiten keinen Abbruch getan. Auch die Kirchenfürsten haben für die sportlichen Ereignisse lebhaftes Interesse gezeigt. Auf Einladung des Chefs des italienischen Fliegerwesens, des Generals de Sieder, hat zuerst der Kardinal Zaccari sich von einem durch den Obersten Armani gesteuerten Flugzeug zu einem Flug von zwanzig Minuten in die Lüfte mitnehmen lassen. Er wurde bei seiner Landung lebhaft gefeiert, und dies hat wohl seinem Kollegen Panuzzi die Bianchi Luft gemacht, sich der Führung desselben Piloten anzuvertrauen. Auch er landete glücklich unter dem Beifall der Menge.

In sinnloser Empörung schleuderte Frau von Kronach ihrer Tochter dies Wort entgegen.

„Gnädige Frau, ich beschwöre Sie —“

Nonignore ergriff ihre Hände.

Da trat Walter vor: „Ich trage die Schuld an allem, ich allein! Sie ist meine Heilige, sie hat mir das Leben gerettet, ihr verdanke ich es, daß ich nicht in der Hölle den Tod fand! —“

Er hob in Verzweiflung die Hände.

„Wüßten Sie doch — wie alles kam! —“

„Genug! — Genug, daß ich das erleben mußte! —“

Frau von Kronach bebt vor Zorn und Empörung. Nicht an einer Stelle ihres Herzens glomm ein kleiner Funke menschlichmütterlichen Vernehmens auf. Sie sah nur die völlige Zerstörung ihrer Pläne, die Blamage vor der Öffentlichkeit. —

Sie schüttelte die geballten Hände.

„Du ein Malerleichen! — Ganz München wird sich morgen diese Schande unseres Hauses in die Ohren schreien. Die Meute unserer Neider wird heulen vor Wonne über diesen neuesten Skandal!“

Sie wollte sich auf ihre Tochter stürzen, aber Titus Arm hielt sie zurück.

„Ah — du — du!“

Nonignore griff ein.

„Kommen Sie, gnädige Frau! Diese Stunde bringt nur Unheil. Später werden Sie ruhiger denken. Wir sind allzumal Sünder.“

Aber sie begehrte wild auf!

„Ich habe mein Kind in christlichem Sinne erzogen, ich trage keine Schuld. Nein!“

„Wer weiß es! Wir schämen manchmal, ohne es zu wissen. Kommen Sie fort von hier, gnädige Frau. Ich kehre zurück und führe Ihnen auch Ihr Kind wieder zu.“

Er wandte sich milde an Maria: „Nicht wahr, mein liebes gnädiges Fräulein, Sie werden verständlich sein. Wir alle wandeln im Schatten des Lebens, und wer in der Irre ging, findet sich am Ende doch zum Ziel.“

„Geben Sie mir Ihren Arm, Nonignore,“ leuchtete Frau von Kronach.

„Nur fort von hier! Fort aus dieser verderbten Luft!“

Sie wandte sich der Tür zu, da machte sie noch einmal kehrt, Zorn, Haß und Enttäuschung loderten aus ihren Augen, und die Finger wie Krallen ausgestreckt, schrie sie mit sich überschlagender Stimme:

„Du Dirne!“

Wie unter einem Peitschenhieb zuckte Maria zusammen, aber sie rührte sich nicht.

Memeler Schöffengericht

(Sitzung vom 21. Oktober.)

Diebstahl von Eisenbahnschwellen. Der Baufirma Klamm verurteilt im Sommer größere Mengen Bauholz. Die polizeilichen Ermittlungen ergaben, daß ein Arbeiter P. aus Bommelsville von einem Unbekannten mehrere Eisenbahnschwellen gekauft hatte. Es stellte sich heraus, daß diese Schwellen der Firma J. C. Schmidt entwendet waren. Als Diebe wurden die Arbeiter J. und L., beide aus Memel ermittelt. Im Termin waren sämtliche Angeklagte geschuldig. J. und L. erhielten wegen Diebstahls 5000 bzw. 1000 M. Geldstrafe. P. wurde wegen Hehlerei mit 15 000 M. Geldstrafe bestraft.

Ein räuberischer Dieb. Das Motorboot des Fabrikanten Mehnig befindet sich in einem Verhale im Nischhofgraben. Es waren mehrere Bekannte abgerufen und aus dem Boot verschiedene Sachen entwendet. Als Täter wurde ein Schüler von hier ermittelt. Der jugendliche Angeklagte war geschuldig, bestrahlt aber, Katten herausgerissen zu haben, jedoch nur einfacher Diebstahl in Frage kam. Er hatte die Hand durch die Katten hindurch gesteckt, um eine Autolupe zu entwenden. Der Angeklagte wurde zu einem Verweise verurteilt.

Kleiderdiebstahl. Bei einem Schuhmachermeister auf dem Friedrichsmarkt war im Sommer ein großer Kleiderdiebstahl verübt worden. Der Täter blieb zunächst unbekannt. Die Ermittlungen ergaben, daß ein wegen Diebstahls verurteilter Arbeiter Waldemar Diehrich an der Tür des Schuhmachermeisters zu schaffern gemacht hatte. Im Termin bestrahlte die Tat. Er wurde aber durch die Beweisaufnahme für überführt erachtet und wegen schweren Diebstahls zu 9 Monaten Gefängnis verurteilt.

Yng Sad Zucker gestohlen. Aus der Unternehmungsgesellschaft wurde der Arbeiter Johann Kupichus vorgeführt, der sich wegen schweren Diebstahls zu verantworten hatte. Aus der Einsicht des Kaufmanns Friedmann in Dajohren waren 5 Sad Zucker gestohlen. In einem Abend wurde der Angeklagte in der Einsicht abgefaßt. Er stellte sich betrunken und schlafend an, aber die weiteren Anzeichen deuteten darauf hin, daß er schliefen wollte. Er hatte sich auch weiter dadurch verächtlich gemacht, daß er sich Geld leihen und dafür Zucker geben wollte, auch machte er sich durch größere Ausgebungen verdächtig. Sein Leugnen half ihm nichts. Er erhielt wegen vollendeten und versuchten schweren Diebstahls eine Gefängnisstrafe von neun Monaten.

Zum Tode verurteilt. Das Schöffengericht in Danzig verurteilte den Felzer Otto Rathke, der im Mai 1921 in einem Kornfeld in der Nähe von Danzig den Deutsch-Amerikaner Drowski ermordet und um 12 000 Dollar beraubt hatte, zum Tode.

Schlag mich tot! Bei einer Razzia in der Nähe des Schiffschiffers Bahnhofs in Berlin wurde in einer Gastwirtschaft ein Arbeiter Müller gefangen, der die Gäste mit Bier und Cognak traktierte. Bei ihm fand man eine goldene Uhr und eine Brieftasche mit mehreren Tausendmarkstücken. Man nahm an, daß Müller die Sachen gestohlen habe und stellte ihn unter Anklage. In der feirigen Verhandlung behauptete der Angeklagte, daß er eines Tages über das Tempelhofer Feld gekommen und von einem elegant gekleideten Herrn angesprochen worden sei. Der Unbekannte habe ihm erklärt, er sei infolge eines im Felde erlittenen Unfalles nervenleidend, fürchte geisteskrank zu werden und wolle daher seinem Leben ein Ende machen. An diesem Vorhaben hindere ihn aber die Rücksicht auf Frau und Kinder. Der Unbekannte habe schließlich den Angeklagten gebeten, ihm mit einem großen Goldstück den Kopf zu zerhacken, und als Belohnung die gefüllte Brieftasche und die goldene Uhr versprochen. Diese phantastischen Angaben fanden bei dem Richterkollegium naturgemäß wenig Glauben. Da kam ein Zufall dem Angeklagten zu Hilfe. Ein Besucher öffnete die Brieftasche und entdeckte in deren Futter eine Visitenkarte, die auf den Namen eines Fabrikbesizers Dr. R. in der Konstrafra lautete. Der Fund veranlaßte das Gericht, Dr. R. durch das zuständige Polizeirevier sofort als Zeugen laden zu lassen. Doktor R. erwiderte und bestätigte unter steigender Verwunderung aller Prozedurteilnehmer, daß die Angaben des Angeklagten der Wahrheit entsprächen. Er habe seine Familie nicht mit dem Mafel behaften wollen, daß eines ihrer Mitglieder Selbstmord verübt hätte. Müller erklärte, er sei schon im Begriff gewesen, die von Dr. R. gewünschte Tat auszuführen. Im letzten Augenblick habe ihm jedoch der Mut dazu gefehlt, er habe Brieftasche und Uhr, die Dr. R. bereits neben sich auf den Boden niedergelegt hatte, ergriffen und sei damit wegelaufen. Das Gericht sah die Sache milde an und verurteilte den Angeklagten zu drei Monaten Gefängnis.

Das Urteil im neuen Landesverratsprozeß Riebingen. Das Volksgericht verurteilte in dem neuen Landesverratsprozeß den Augsburger Studenten Niedinger wegen Begünstigung zu

Ave Maria

Roman von Felix Neumann

Amerikanisches Copyright 1919 by Carl Duncker, Berlin

26. Fortsetzung Nachdruck verboten

„Mein Kind — es ist furchtbar!“

Reuchend stieß es die Dame hervor.

Langsam entspannte sich der straffen Hand. Er gab Frau von Kronach frei und trat einen Schritt vor, als ob er sich zwischen Mutter und Tochter stellen wollte.

Walter flücherte: „Maria!“

Regungslos verharrten alle.

Maria blickte niemanden an. Sie sah nur die Mutter, die einer gereizten Edwin gleich. Titus erschrak über den Gesichtsausdruck der sonst so frommen Frau.

Da kam es leise von Marias Lippen, in einem schmerzlichen Tone, wie wohl ein sterbender Vogel zum letzten Mal — süß und weh — die Stimme erhebt: „Ja Mutter — ich bin es! — Bis heute noch dein Kind, seit einer Stunde nicht mehr. — Aus den Höfen unabhörsamen Hochmutes und der Selbgefälligkeit, in die du mich führtest, bin ich hinabgestiegen in die uns fremden Gefilde, wo ich noch ein Glück zu finden hoffte!“ Tonlos flossen die Worte dahin: „Ich werde dein reines Heim nicht mehr durch meine Gegenwart entweihen. Als ich dich heute verließ, war ich noch ein Kind, das die Welt in romantischem Licht sah. Nun bin ich zum Weibe gereift, und ich werde den Dornenweg einer neuen Zukunft mit Freuden gehen!“

Graf Titus Augen hingen an der süßen Gestalt. Seine Hände hatten sich gefaltet. Er ahnte alles, er verstand alles, ihm war, als ob er nun vortreten müßte, Marias Haupt an seine Brust zu legen, ihr beruhigend die Stirn küssen und zu ihr sagen: „Verzage nicht! Ich stehe dir zur Seite, wie auch die Menschen urteilen mögen, es soll alles gut werden.“

Aber der „Mann von Welt“ in ihm lehrte ihn Beherrschung.

So schrecklich das alles schien, sagte er sich doch, daß Klärung das einzige richtige war.

Und Maria sprach weiter: „Kalt und lieblos war meine Jugend. Du hast mich darben und dursten lassen nach Liebe und Verständnis, da bin ich ausgebrochen aus dem goldenen Käfig und — sie senkte tief das Haupt — „ich habe mich — und verirrt im Garten — der neuen Freiheit!“

„Verworfen!“

Da geschah etwas ganz Außergewöhnliches.

Frau von Kronach sah, wie Graf Titus sich Maria näherte und ihre schlaf herabhängende Hand ergriff. „Wenn du eine neue Heimat suchst, so findest du sie bei meiner Mutter.“

Ein hysterisches Lachen klang schneidend durch das Zimmer.

„Ich wünsche dir Glück, Titus, zu dieser Braut!“

Dann waren Walter und Maria allein!

Es war Abend geworden. Auf den Geranien am Fenster lagen die Schatten der Dämmerung, das Madonnenbild verankert in Grau. Maria hob den Blick und schaute sich um, als ob sie aus schwerer Krankheit erwachte.

Sie horchte auf.

Von der Straße her erklang das Klappern von Hufen.

Der Wagen fuhr davon.

Sie sah Walter mit erlöschenden Augen an.

„Nun haben wir unser Glück bis zur Reize genossen, aber — der Reiz — war bitter!“

Verzweifelt klang es zurück: „Verzage nicht, Maria, wüßtest du, wie elend ich bin!“

Sie warf den Kopf in den Nacken und ordnete ihr Haar.

„Klagen wir nicht viel! — Reich mir meinen Hut, ich muß gehen.“

Ihre Stimme hatte einen festen Klang angenommen. Sie ging aufrecht durchs Zimmer, es war, als habe sie die ungeheure Würde den Keme, die auf ihren Schultern lag, abgeschüttelt.

Walter flücherte: „Nicht jetzt, Maria, geh nicht jetzt! — Nicht in dieser schrecklichen Stunde, ich lasse dich nicht fort.“

Sie setzte den Hut auf und blickte sich um.

„Die Decke des Zimmers lastet auf mir. Ich kann nicht atmen hier. Wie hat sich alles verändert. Die Sonne verankert, es wird dunkel um uns.“

Er schaute nach ihrer Hand. Raum konnte er noch die feinen, bleichen Finger erkennen.

„Maria — das ist also das Ende?“

Da sagte sie sanft: „Still, mein Lieber, wir müssen alles zu tragen wissen.“

„Gefiehe, daß du mich hast!“

Walter war dicht an Maria herangekehren. Sie spürte seinen Atem. Sie glaubte fast das jagende Schlagen seines Herzens zu hören. „Es ist wie ausgebrannt in mir, das Feinheits ist versunken in uns auf Nimmerwiederkehr. Wir sind beide schuldig!“

Sie wandte sich der Tür zu.

„Siebwohl, Walter! Es kann nicht anders sein.“

Ihre süße Gestalt war von der Dunkelheit umhüllt. Nur die Augen sah Walter noch, diese Augen, die ihn glücklich gemacht und dann in den Dornen geizogen hatten.

(Fortsetzung folgt)

1919 erhalten habe.

Mit 23 Jahren Bankvorsteher und Millionär. Während gerechte und sittliche Charaktere unter den Handels- und Bankangehörigen einen Anspruch auf Vertrauensstellungen hätten, müssen sie immer wieder erleben, daß sich die Güter der „Oberen“ und Weiter oft ganz jungen ungenügenden Kräften zuwenden, mit denen dann das Geschäft eines Tages die überlieferten Erfahrungen machen muß.

Der Bombenanschlag gegen die Mannheimer Börse. In dem Prozeß vor dem Mannheimer Schwurgericht wegen des Bombenattentats auf die Mannheimer Börse bejahen die Geschworenen die Frage auf unbefugten Besitz von Waffen bezw. auf Beihilfe zu diesem Verbrechen.

Memelgau und Nachbarn

Im Wilhelmsbruch (Kreis Niederung), 24. Oktober. [Roggenpächter.] Vor einigen Wochen wurden die Zeitpächter von Roggenwiesen und Ackerflächen terminmäßig zur Oberfrucht bestellt, wo ihnen die wenig erfreuliche Mitteilung gemacht wurde, daß ihr Pachtgeld noch für das laufende Jahr auf das Bestehende erhöht sei, und daß der Mehrbetrag noch in diesem Jahre an die Pächterkasse einzureichen sei.

Im Kreis Niederung, 24. Oktober. [Landwirtschaftliche Diebstähle.] Die Erntearbeiten der Hackfrüchte, Kartoffeln und Rüben sind so gut wie beendet. Die Kartoffelernte, die im vorigen Jahre vorzüglich war, ist diesmal zum Teil nur mäßig ausgefallen.

Im Kreis Niederung, 24. Oktober. [Der Landwirt als Helfer.] Am Laufe dieses Jahres hat der Land- und Forstwirtschaftsverband der Provinz Ostpreußen dem Lissiter Wohlfahrtsamt insgesamt 400 Zentner Roggen, die durch Sammlung in den Kreisen Tilsit und Niederung aufgebracht worden sind, für die minderbemittelte Bevölkerung überwiesen.

solte die Empfangsbefähigung beim den Betrag für den Caser später abholen. Groß war jedoch der Schaden des Besitzers, als er durch den Geschäftsführer erfuhr, daß der Empfänger mit den Säcken dem Betrag von 22000 Mark auf den Namen Patzsch aus Stadthaus abgehoben habe.

Im Kreis Niederung, 25. Oktober. [Der Terror im Kreise Niederung.] Seit längerer Zeit wird im Kreise Niederung die Bevölkerung durch Terror- und Gewalttaten in Schrecken versetzt. Größere Brände, Mißhandlungen, Diebstähle, Tötung von Vieh und Menschen sind an der Tagesordnung.

Im Kreis Niederung, 25. Oktober. [Ein Mörder verhaftet und wieder entlassen.] In der Nacht vom 15. zum 16. Oktober wurde bei dem Kaufmann Reimar in Rastheim ein Einbruch verübt, wobei für circa 40000 Mark Wäsche und Kleidungsstücke gestohlen wurden.

Im Kreis Niederung, 25. Oktober. [Landwirtschaftsverband Ostpreußen.] Die landwirtschaftlichen Organisationen „Land- und Forstwirtschaftsverband“ und „Landbund Ostpreußen“ hatten sämtliche Landwirte des Kreises Insterburg letzten Sonnabend zu einer Versammlung eingeladen.

zeit bietet die Durchführung von Disfaktionen. Wenn auch die Leistungsfähigkeit der Landwirtschaft auf äußerste angepannt ist, so wird in dieser Beziehung geübelt, was irgend in den Kräften der Landwirtschaft liegt.

Königsberg, 24. Oktober. (Priv.-Tel.) [Geopold Ely gestorben.] Ganz in der Stille ist hier dieser Tage ein einst bekannter Berliner Posenbürger, Geopold Ely, gestorben.

Allenstein, 23. Oktober. [25 Jahre Bürgermeister.] Ueber das 25jährige Amtsjubiläum des Oberbürgermeisters J. L. schreibt die „Allenst. Ztg.“: Am 23. Oktober 1897 trat der Bürgermeister Georg Jülich im Alter von 26 Jahren zum ersten Mal in der Marktschloß-Bibliothek an.

In einer Sitzung des landwirtschaftlichen Vereins in Mensguth bei Ortelburg berichtete Vorstand v. Pöter über die noch bestehende Kartoffelnot in Ortelburg und Königsberg.

Das neugegründete Landestheater Ostpreußen ist am Sonntag mit einer Aufführung von „Hanneles Himmelfahrt“ in Allenstein eröffnet worden.

Vom deutschen Reichspatentamt in Berlin lief im Marienwerder ein Brief ein: auf dem Umschlag zwei Zeilmarken-Briefmarken (also Auslandspost) und die Adresse lautet: Herr Heinrich Gurjewski in Marienwerder - Polen.

Unter dem Verdacht des achtfachen Mordes wurde, wie aus Danzig gemeldet wird, in Berlin ein durch einen Geheimpolitischen Agenten verhaftet und ins Gefängnis gebracht.

Das Kommando „Eho“ erfährt, daß die Stadtverwaltung von Kowno sich mit der Absicht trage, argentinisches Getreide anzukaufen.

Patentschau, zusammengestellt vom Patentbüro Johannes Koch, Berlin N.O. 18, Gr. Frankfurter Straße 59.

Achtung! Achtung! Auktion Am Montag, den 30. Oktober 1922 werden vier das Grundstück des Herrn Otto Budweg in Culmen...

Eiserner Ofen od. kl. Herd zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 880 an die Expedition dieses Blattes.

Suche zum baldigen Antritt jüngeren Wollereigehten Bewerbungen mit Zeugnisabschr. u. Gehaltsford. bitte zu richten an A. Neubert...

Eine Reinmachefrau kann sich melden Marktstr. 35/36. Einfache Stühle mit etwas Kuchentischen...

Geiucht von höherem Zolbeamten zwei gut möbl. Zimmer mit Badgelegenheit. Eigene Wäsche vorhanden...

In unjer Handelsregister Abt. B ist heute bei der unter Nr. 102 eingetragenen Firma E. Glück Nachfolger...

Der Zweck der Gesellschaft ist, Handelsgeschäfte aller Art zu betreiben und insbesondere den Warenverkehr mit Polen zu fördern.

Das Amtsgericht Abt. I. In unjer Genossenschaftsregister ist heute unter Nr. 8 die Fuhrgenossenschaft...

Diese 16 Gründer haben sämtliche Aktien übernommen. Der Vorstand besteht aus Consul Kazimierz Mahler...

Grundgrundstück von 50-120 Morg. Größe zu kaufen gesucht. Kaufpreis bis 150000 Mk. auf sichere erhaltliche Hypothek...

Zu kaufen gesucht ein gutbehalt. dunkler Valolet. Offerten unter Nr. 868 an die Exp. d. Bl.

Kontoristin möglichst aus der Expedition für Grenzort im Memelgebiet zum sofortigen Antritt gesucht.

Laufmädchen gesucht. Meldungen im Büro I. Magistral. Kontoristin mit Schreinalchaine und Stenographie vertraut...

Bereins Erdarbeiten in vornehmer Ausführung fertig prompt preiswert. Buch- und Steindruckerei...

Geiucht von höherem Zolbeamten zwei gut möbl. Zimmer mit Badgelegenheit. Eigene Wäsche vorhanden...

Das Amtsgericht Abt. I. In unjer Handelsregister Abt. B ist heute bei der unter Nr. 123 die Aktien-Gesellschaft „Memelschloß-Polnische-Handels-Aktiengesellschaft“...

Die Mitglieder des ersten Aufsichtsrats sind: 1. Joseph Kraus, 2. Karl Wiese, 3. Nathan Nathal, 4. Louis Jahn, 5. Bernhard Hennig, 6. Adam Vorbeck, 7. Louis Abelmann...

Die Mitglieder des ersten Aufsichtsrats sind: 1. Direktor Aleksander Dabrowski aus Warschau, 2. Diplomingenieur Leon Radowski aus Sosnowiec...